Montag, 21. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10764

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Jan. Die Reichsbank setzte den Discont auf vier, den Lombardzinsfuß auf fünf Procent herab.

London, 21. Januar. Heute findet ein Cabinetsrath statt. Graf Derby befindet sich besser und übernimmt heute wieder seine amtlichen Functionen. Der „Standard" meint, sobald die russischen Truppen von Adrianopel auf Constantinopel marschiren, trete die gebieterische Nothwendigkeit ein, die in der Thronrede angekündigten Vorsichtsmaßregeln eintreten zu lassen.

Die „Times" meldet aus Athen, die griechischen Truppen in Chalkis seien beordert, sofort zur Grenze abzugehen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 20. Januar. Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 17. d., Abends 11 Uhr. Am 15. d. spät Abends, nach hartnäckigem bei Kadiköi, Airanli und Philippopel stattgehabtem Kampfe, haben die Truppen des General Gurko Philippopel besetzt. Der Besetzung dieser Stadt gingen folgende Bewegungen und Kämpfe voraus. Graf Schuwaloff rückte mit den Leibgrenadieren, dem Pawlowskischen Regiment, 3 Bataillonen der Moskauer Grenadiere und der Garde-Schützen-Brigade von Adaköi vor, die Truppen überschritten die Maritza, indem sie dieselbe trotz des Eisgangs durchwateten und griffen die türkische Position bei Kadiköi von der Front aus an. General Schuldner ging mit der ersten Brigade der 5. Division, dem finnländischen Regimente und einem Bataillon des Moskauschen Regiments von Duvanköi gegen Airanli vor. Ein Theil der Kolonne durchwatete ebenfalls die Maritza, der größte Theil derselben wurde von einer Schwadron der Leibdragoner zu Pferde an das andere Ufer gebracht. Spät Abends noch umging diese Colonne die rechte Flanke der Türken. Baron Krüdener rückte mit der 3. Garde-Infanterie-Division und dem Regimente Woronesch von Tschelopetz vor, besetzte die Vorstadt von Philippopel nördlich der Maritza, konnte aber, weil die Brücke zerstört und der Fluß an dieser Stelle unpassirbar war, erst spät in der Nacht den nördlichen Stadttheil besetzen. Allen übrigen Truppen voran drang Abends 9 Uhr eine Escadron Freiwilliger vom Leibgarde-Dragoner-Regiment unter dem Capitän Buryi in die Stadt ein. Dieselbe hatte einen heißen Kampf zu bestehen, bei welchem der Fähnrich Graf Rehbinder 2 Geschütze erbeutete. Die Türken wurden in der Dunkelheit unsere geringe Anzahl nicht gewahr und flüchteten aus der Stadt, von einer völligen Panik ergriffen. Gleichzeitig von dem General Schuwaloff bei Kadiköi und Airanli angegriffen, verließen die Türken ihre Stellung und zogen sich in der Richtung von Dermendere gegen das Gebirge zurück. Die türkischen Truppen in der gedachten Position bestanden aus 40 Tabors, die sich von Samakovo dahin zurückgezogen hatten. Die andere, ebenfalls aus 40 Tabors bestehende Hälfte der türkischen Armee unter Suleiman Pascha hatte auf dem Rückzug von Petritschewo und Otluköi bereits vor dem 15. Januar Philippopel erreicht, sich weiter gegen Adrianopel zurückgezogen und in Philippopel nur eine Nachhut zurückgelassen, mit welcher die Truppen des Baron Krüdener und die Schwadron des Leibgarde-Dragonerregiments dann noch das erwähnte Gefecht bestanden. So war, in Folge der Affaire des Generals Schuwaloff am 15 d., die türkische Armee in zwei Theile gespalten und die eine Hälfte von dem directen Rückzugswege nach Dermendere abgedrängt. Am 16. rückte General Gurko mit der 3. Garde-Infanterie-Division und den Astrachan'schen und Jekaterinoslaw'schen Dragonern und mit der Mittags in Philippopel eingetroffenen Cavallerie des Generals Skobeleff I. gegen Stanimaka, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Die übrigen Truppen dirigirte General Gurko zur Umzingelung der türkischen Flanken bei Dermendere, die gesammte Garde-Cavallerie wurde gegen die Hälfte der türkischen Armee, die sich nach Adrianopel zurückzog, entsandt. Am 16. zog General Gurko selbst in Philippopel ein und ließ an dem früher vom russischen Consul bewohnten Hause die russische Flagge aufhissen und in der Kathedrale ein Tedeum abhalten. Unser Verlust am 15. ist noch nicht genau festgestellt, jedoch augenscheinlich nicht groß. Gemeldet sind bis jetzt 1 Offizier todt, 2 verwundet. Das Preobraschenski'sche und das Semenov'sche Regiment blieben als Reserve hinter General Schuwaloff und nahmen nur noch am Ende des Kampfes Theil. — Am 16. wurde Sliwno von der 2. Division der Ordensdragoner unter Major Kardaschewsky, die von Twarditza kam, und von dem Don'schen Regiment Baklanoffs besetzt, das gleichzeitig aus Jenisagra eintraf. Die Türken räumten Kotel, Sliwno, Jamboli und concentrirten sich bei Adrianopel. Unsere Streiftruppen gingen bis Karnabad. Es bestätigt sich, daß Suleiman Pascha anbefohlen hat, beim Rückzug Alles nieder zu sengen und zu brennen. Tatar-Basardschik ist zur Hälfte niedergebrannt und gänzlich verwüstet. Die Dörfer zwischen Tatar-Basardschik und Philippopel sind fast alle zerstört, in Sliwno ist das bulgarische Quartier zerstört, Philippopel ist durch uns noch zeitig gerettet.

Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 18. d. Die Truppenabtheilung des Generals Skobeleff II. hat sich in Hermanli concentrirt, nachdem sie 82 Werst in 40 Stunden zurückgelegt hatte. Dieselbe überschritt den kleinen Balkan, fast ohne Marode zurückzulassen. — Die türkischen Bevollmächtigten Serwer Pascha, Namyk Pascha sowie der Ferik Nefnab Pascha und der Liwa Osman Pascha sind am 17. d. in Hermanli eingetroffen und auf Befehl des Großfürsten mit allen Ehren empfangen worden. Dieselben werden von da nach Kasanlik geleitet, wo ihre Ankunft am 19. d. erwartet wird

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 19. Januar.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Seydel das Wort: Am 16. November v. J. ist der Abg. Doerck, der im 6. Gumbinner Wahlbezirk gewählt ist, verstorben; in dem Wahlkreis ist von einer Neuwahl nichts zu hören; ich richte in Folge dessen an den Präsidenten die Frage, ob ihm etwas von einer Neuwahl bekannt geworden ist. In einem Königsberger Wahlkreis, dessen Abgeordneter am 28. November verstorben ist (Keßler-Rogehnen), hat bereits am 4. Januar die Neuwahl stattgefunden. — Präsident v. Bennigsen bemerkt, daß ihm offiziell nichts bekannt geworden sei.

Geh Rath Herrfurth: Schon am 24. November ist die Regierung in Gumbinnen beauftragt worden, die Nuwahl vornehmen zu lassen. (Hört!) Was die Veranlassung zu dieser Verzögerung ist, weiß die Staatsregierung nicht; die Anfrage des Abg. Seydel wird aber Veranlassung zu näherer Recherche geben.

Das Haus beschäftigt sich zunächst mit Petitionen. Die Gemeinde Oberbonsfeld (Kreis Bochum) bittet um die communale Vereinigung mit der Stadt Langenberg, die zum Theil in der Rheinprovinz liegt, zum kleineren Theil aber zu einem westfälischen Kreise gehört. — Das Haus beschließt auf Antrag der Gemeindecommission, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, die communale Vereinigung der Landgemeinde Oberbonsfeld beziehungsweise des städtisch gebauten, Märkisch-Langenberg genannten Theiles derselben mit der Stadtgemeinde Langenberg im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen.

Der Vorstand der katholischen Kirche von Pehsken bei Mewe, unter Beitritt mehrerer Hundert Unterschriften von Mitgliedern der Kirchengemeinde, beschwert sich über die Schließung des dortigen Kirchhofes und insbesondere über die Versagung der Erlaubniß, eine zur Erweiterung desselben angekaufte Fläche von etwa 489 Quadratmetern zu Begräbnissen benutzen zu dürfen. Die Commission beantragt, diese Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Petri bemerkt, daß diese Petition lediglich durch die Lage unserer Gesetzgebung über die Friedhofsfrage hervorgerufen worden sei. Die Regierung sei schon 1875 zu einer dieselbe regelnden Gesetzgebung aufgefordert worden. — Geh.-Rath Bahlmann erklärt, über eine derartige gesetzliche Regelung keine Mittheilungen machen zu können. — Das Haus genehmigt den Commissionsvorschlag.

Der landwirthschaftliche Verein zu Tapiau hat sich mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet, in welcher er Namens der „Adjacenten des Pregel- und Deimeflusses" um Schutz der Ufer der ebengenannten Flüsse, sowie um Entschädigung für die eingetretene Schmälerung der Grundstücke bittet. — Die Agrarcommission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, welchem Antrage das Haus beitritt.

Bei der Annexion von Schleswig-Holstein wurde bei Regelung der Steuerverhältnisse einigen der sogenannten „stehenden Gefälle" die Natur von Staatssteuern oder Grundabgaben zuerkannt. Gegen eine solche Feststellung konnte innerhalb sechs Wochen der Recurs an den Finanzminister angebracht werden, eventuell blieb der Rechtsweg offen. Diese Befugnisse wurden vielfach benutzt, vielfach wurde es aber auch unterlassen, den Rechtsweg zu beschreiten, wiewohl die Betheiligten keineswegs mit den gegen sie ergangenen Entscheidungen der Regierung und des Finanzministeriums einverstanden waren. Aus der Zahl derjenigen, welche es unterlassen haben, innerhalb der ihnen gewährten Frist Recurs bei dem Finanzminister einzulegen oder Klage bei dem zuständigen Gericht einzureichen, sind nun bereits in früheren Sessionen einzelne Petitionen an das Haus der Abgeordneten eingegangen, welche den Wunsch aussprechen, den Präcludirten auf irgend eine Weise noch nachträglich zu ihrem vermeintlichen Rechte verhelfen zu wollen. Auf den mit 10 gegen 2 Stimmen seitens der Agrarcommission angenommenen Vorschlag ging das Haus jedoch über diese Petition zur Tagesordnung über. In dieser Session sind die Petenten in bedeutend verstärkter Anzahl wiederum mit ihren Bitten aufgetreten. Die Commission beantragt: „der Regierung die Petition zur Berücksichtigung mit der Aufforderung zu überreichen, im Wege der Gesetzgebung oder durch anderweite entsprechende Maßregeln den begründeten Beschwerden der Petenten abzuhelfen." Die Abgg. v. Benda und Köhler (Göttingen) wollen die Petitionen, soweit sie sich nicht auf bereits durchgeführte Regulirungen beziehen, der Regierung zur Berücksichtigung überweisen. — Das Haus tritt jedoch trotz des Widerspruchs der Regierung dem Antrage der Commission bei.

Die Abgg. Pilet und Szumann, unterstützt von allen Abgeordneten der Provinz Posen, beantragen: „die Regierung aufzufordern, das dem älteren landschaftlichen Verbande des Großherzogthums Posen zinsfrei gewährte und gegenwärtig zurückgezahlte Kapital von 600 000 ℳ. der Hilfskasse der Provinz mit der Maßgabe zu überweisen, daß dieser Fonds für die Creditbedürfnisse des kleinen Grundbesitzes verwendet, und falls ein Creditinstitut für den kleinen Grundbesitz zu Stande kommen sollte, diesem überwiesen werde." — Der erste Antragsteller bittet, den Antrag der Geschäftsordnung gemäß der Budgetcommission zu überweisen, und bemerkt, daß derselbe einem dringenden Bedürfniß des kleinen Grundbesitzes der Provinz entspreche, da er geeignet sei, demselben einen gesunden Credit zu gewähren und ihn aus den Händen der Wucherer zu befreien. — Minister Friedenthal verspricht in der Budgetcommission des Näheren auf den Antrag eingehen zu wollen. — Der Antrag wird der Budgetcommission überwiesen.

Es folgen mehrere Berichte der Budgetcommission über Petitionen. In Bezug auf die Petition der Gymnasiallehrer Dr. Blau und Genossen in Görlitz, um Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Lehrer der höheren Lehranstalten, welche Staatszuschüsse nicht erhalten, aus Staatsmitteln bis zum Erlaß des Unterrichtsgesetzes, und die Petition der Gewerbeschullehrer Wuerkert und Genossen in Görlitz, um Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung, nach welcher alle etatsmäßig angestellten königlichen Gewerbeschullehrer in den Genuß des Wohnungsgeldzuschusses gesetzt, resp. für vorenthaltene Beiträge entschädigt werden, beantragt die Budgetcommission den Uebergang zur Tagesordnung, weil es ungerechtfertigt sei, die bisher säumigen Städte zu Ungunsten der opferwilligen Städte zu bevorzugen. — Das Haus tritt diesem Vorschlage bei.

Die Petitionen von Secretären, Buchhaltern, Kanzlisten, Stationsassistenten und anderen Staatseisenbahnbeamten um Einkommenserhöhung werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt — In Bezug auf die Petitionen von Zugführern der Staatseisenbahnverwaltung, um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß in gleicher Höhe mit dem der Lokomotivführer, beantragt die Budgetcommission: Mit Rücksicht darauf, daß die früheren Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten von dem Staatsministerium abgelehnt worden sind, daß aber eine Wiederholung derselben bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates noch weniger Aussicht auf Erfolg gewährt, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus genehmigt aber auf Befürwortung der Abgg. Berger und Windthorst (Meppen) die Ueberweisung der Petitionen zur Berücksichtigung.

In Bezug auf die Petition des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu Krotoschin, um Erlaß des aus der dortigen Kämmereikasse an die Kasse des königlichen Wilhelmsgymnasii zu zahlenden jährlichen Zuschusses von 9000 ℳ, beschließt das Haus, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, ob mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt ein Erlaß oder eine Ermäßigung des städtischen Zuschusses zum Gymnasium eintreten kann. — Mehrere Petitionen über Bedürfnißzuschüsse für Gymnasien werden mit Rücksicht auf die nach den Erklärungen des Staatsregierung in der Sitzung vom 30. November 1877 bevorstehende Regulirung der Staatszuschüsse zu den städtischen Gymnasien durch Tages-Ordnung erledigt.

Die Petition der Handelskammer zu Frankfurt a. M. um Bewilligung der Mittel für die Main-Canalisation soll nach dem Antrage der Budget-Commission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. — Der Referent Abg. Rickert weist auf die Wichtigkeit des Projects hin; die Schwierigkeiten lägen darin, daß die Verhandlungen mit den Mainuferstaaten zu keinem günstigen Resultate geführt hätten. — Minister Achenbach erklärt, daß das Project, wie bekannt, ihm sehr sympathisch sei: der erste Entwurf sei wegen des Widerspruchs in Frankfurt a. M. selbst gescheitert; die jetzige Verzögerung sei in Folge der Verhandlungen mit den Mainuferstaaten entstanden; sobald diese zu einem befriedigenden Abschluß gelangt seien, werde das Project unverzüglich in Angriff genommen werden.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Danzig, 21. Januar.

Der Landtag geht seinem Ende, der Reichstag seinem Anfang entgegen. Die meisten Vorlagen des ersteren sind bis jetzt nicht über die erste Lesung hinausgekommen, werden also wohl unerledigt bleiben, aber das wichtige Gerichtsorganisationsgesetz wird das Land dieser Session zu verdanken haben, ein Umstand, welcher derselben eine bleibende Bedeutung sichert. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fühlt sich berufen, den Reichstag in dem bekannten komisch selbstbewußten Tone über seine Pflichten in der bevorstehenden Session zu belehren. Danach hat sich der Reichstag ohne Säumen mit den ihm zugehenden Vorlagen zu befassen, sich um die „Krise" aber in keiner Weise zu kümmern. Thäte er das Letztere, so würde er nach der Ansicht des „deutsch-conservativen" Blattes „Sensationspolitik" treiben, und Das ist nicht seine Aufgabe. In der That eine ganz neue Auffassung der schweren Regierungskrise, welche wir in Reich und Staat durchzumachen haben! Die Männer, welche darüber sinnen, wie der Centralverwaltung des Reiches eine allseitig als dringend nothwendig empfundene bessere Organisation zu geben sei, beschäftigen sich mit Sensationspolitik! Die „N. A. Z." wird sich nicht wundern, wenn der Reichstag einer sehr anderen Auffassung huldigen sollte. Das Gewicht der legislatorischen Aufgaben, welche der nächsten Session nach den bisherigen Angaben gestellt werden sollen, wird sicherlich von keiner Seite verkannt. Aber schwerer als alles Andere fällt denn doch die Frage in die Wagschale, wie das Reich in Zukunft überhaupt regiert werden soll. So lange diese Frage nicht gelöst ist, wird sie als lähmender Alp auf der Thätigkeit der gesetzgebenden Factoren lasten. Durch verschiedene Manöver sucht die „N. A. Z." jetzt den Glauben zu erwecken, daß sie wieder in der Weise, wie früher, offiziös sei. Sie hält aber nur die offiziösen Correspondenzen aus dem literarischen Bureau, welche die Zeitungen der verschiedensten Richtungen für ihr gutes Geld erhalten und die auch wir seit einigen Monaten beziehen, weil wir dadurch manche wichtige Nachricht 24 Stunden früher als sonst und gleichzeitig mit der „Post" und der „Norddeutschen" bringen können. Diese offiziösen Correspondenzen werden von der „N. A. Z." häufig ins Gröbere übertragen. Außerdem hat die Letztere noch einen Correspondenten aus dem Marineressort engagirt und erhält hier und da etwas aus dem Gesundheitsamt. Die wirklich Offiziösen drücken sich über den Gegenstand, welchen die „Norddeutsche" in letzter Nummer behandelt, ganz anders aus, als dies Blatt. Dieselben schreiben nämlich heute: „Dem Reichstag sieht man mit ganz besondern Erwartungen entgegen; denn große Fragen, eben so wichtig für die Bundesregierungen wie für die ganze Nation, sollen durch denselben gelöst werden. Es handelt sich dabei um ein eigenstes Wort des Reichskanzlers."

Der die Anschauungen und Interessen unserer Landwirthe vertretende Deutsche Landwirthschaftsrath hat in seiner soeben abgeschlossenen Sitzungsperiode auch zu der Frage des deutsch-österreichischen Handelsvertrags Stellung genommen. Von jeher hat die Freihandelspolitik in der Landwirthschaft eine ihrer vornehmsten Stützen gefunden. Die Agitation für ein Zurücklenken in die Bahnen eines ausgesprochenen Schutzzollsystems würde daher mit Recht einen großen Triumph verzeichnen können, wenn das berufenste Organ der Landwirthschaft den bisher eingenommenen Standpunkt verlassen hätte. Aus der von dem Landwirthschaftsrathe in der Donnerstagssitzung angenommenen Resolution scheint indeß, trotz des im protectionistischen Lager erhobenen Jubels, eine derartige Schwenkung nicht gefolgert werden zu können. Zu leugnen ist freilich nicht, daß in dieser Resolution eine Kundgebung enthalten ist, welche, vom freihändlerischen Standpunkte aus beurtheilt, zum mindesten als ein taktischer Fehler betrachtet werden muß. Man will für den Fall, daß die Einführung eines autonomen Tarifs nothwendig werden sollte, dafür Sorge getragen wissen, „daß, sofern anderen Gewerben ein Schutzzoll zugestanden wird, auch für die landwirthschaftlichen Producte ein der Wichtigkeit derselben, dem Umfang des landwirthschaftlichen Gewerbes und der Zahl der Arbeitskräfte, welche in der Landwirthschaft Lohn und Brod finden, entsprechender Zoll gewährt wird." Ein schlechter Feldherr ist, wer die Vertheidigung der Festung damit beginnt, daß er dem Belagerer seine Capitulationsbedingungen mittheilt. Der „autonome Zolltarif" an sich hat mit der Rückkehr zum Protectionssystem nichts zu schaffen. Kommt ein neuer Handelsvertrag mit Oesterreich nicht zu Stande, so hat das für den deutschen Zolltarif vom 1. Juli 1865 zunächst lediglich die Bedeutung, daß er des Charakters eines Conventionaltarifs entkleidet wird. Die Eventualität einer Revision desselben im entschieden schutzzöllnerischen Sinne ist damit noch keineswegs gegeben. Der deutsche Landwirthschaftsrath hätte also zum mindesten die Wahrung der agrarischen Interessen in der angegebenen Richtung noch aufsparen können; es sei denn, er hätte die Absicht verfolgt, die protectionistischen Bestrebungen desto sicherer zu vereiteln. Denn wenn etwas geeignet ist, das Schutzzollsystem in der öffentlichen Meinung unheilbar zu discreditiren, so ist es die Inaussichtnahme von Zöllen auf die landwirthschaftlichen Producte. Der angeführte Passus der Resolution des Landwirthschaftsraths ist also gewiß kein glücklicher. Aber darum von einem grundsätzlichen Frontwechsel zu sprechen, ist doch eine starke Uebertreibung. Als prinzipaler Theil der Resolution bleibt doch immer der folgende Satz bestehen: „Der deutsche Landwirthschaftsrath erklärt, daß im Interesse der deutschen Landwirthschaft das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Conventionaltarif zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wünschenswerth ist, und ersucht den Herrn Reichskanzler: Mit allen geeigneten Mitteln auf das Zustandekommen dieses Handelsvertrages hinzuwirken." An diesen Worten läßt sich nichts deuteln, und sie werden durch die Ausführungen der meisten Redner, welche in den betreffenden Sitzungen über die Angelegenheit gesprochen haben, ausdrücklich bekräftigt. Die schädlichen Folgen, welche ein autonomer Zolltarif mit der Möglichkeit jederzeitiger Abänderung gerade für die stabile Landwirthschaft haben müßte, wurden von dem Referenten mit Nachdruck betont. Es kann demnach keine Frage sein, daß die Vertreter der Landwirthschaft an dem System der Handelsverträge mit Conventionaltarifen ebenso entschieden festhalten, wie die Vorkämpfer der Schutzzollpartei es verwerfen.

Adrianopel steht den russischen Truppen offen. Die Türken haben es verlassen,; denn sie haben dort zwar 26 Befestigungswerke angelegt, aber es fehlen die Soldaten und die Kanonen. In den weiten Werken sind nur 16 Geschütze, außerdem stehen 52 Kanonen auf dem Bahnhof. Diese sind aber nicht um der Russen willen nach Adrianopel gekommen, sondern Mahmud Damat, des Sultans Schwager, ließ sie dorthin schaffen, damit in der zweiten Hauptstadt des Reiches mit Ehren das Bairamfest angeschossen werden könne. Bis zu den Augenblick, da wir dies schreiben, hat uns der Telegraph noch nicht die Kunde gebracht, daß die Russen die historisch merkwürdige Stadt des Hadrian betreten haben. Bis vor die Thore Adrianopels schwärmten die russischen Dragoner und Kosaken schon vor einigen Tagen; man hat aber wohl die weitläuftige Stadt nicht früher besetzen wollen, bis auch eine genügende Anzahl der anderen Truppengattungen nachgekommen war. Mittlerweile wird die Stadt schon besetzt sein.

Die Aufgabe Adrianopels durch die Türken erfährt auch noch eine andere Deutung. Der „Pol. Corr." wird aus Konstantinopel vom 19. gemeldet, der Ministerrath hätte die Räumung Adrianopels nicht aus militärischen, sondern aus politischen Gründen beschlossen. Vielleicht wird diese Aeußerung erklärt durch folgendes Telegramm des „Daily Telegraph" vom 18.: Die türkischen Be-

vollmächtigten trafen den Großfürsten Nikolaus gestern Abend in Tirnowo-Semenli. Der Großfürst bedeutete sie nach dem ersten Gedanken-Austausch, er könne nur in Adrianopel unterhandeln, worauf die Delegirten Djemil Pascha telegraphisch die Räumung Adrianopels anbefahlen. Die Consuln in Adrianopel, hiervon benachrichtigt, erbaten telegraphisch Weisungen von ihren vorgesetzten Gesandten und wurden von diesen angewiesen, behufs des Schutzes ihrer Unterthanen auf ihrem Posten auszuharren. Djemil bereitete inzwischen seinen Rückzug nach Böyuk-Tschekmedje vor. Die Russen dürften Adrianopel in zwei Tagen erreichen.

Wo Rumelien sich fünf Meilen vor Konstantinopel zu einer Halbinsel von 5 Meilen Breite verengt, da liegt an der Bahn Adrianopel-Konstantinopel der Ort Tschadaldja, wo die Türken den letzten Widerstand vorbereiten. Von hier aus in der Richtung auf Konstantinopel, so bei Böjuk- und Küschük (Groß- und Klein) Tschekmedje hat Blum Pascha weite Befestigungswerke angelegt. Werden aber auch die dazu nothwendigen Vertheidiger und Geschütze vorhanden sein? Der Sultan will schon vor Angst nach dem asiatischen Ufer, nach Brussa, hinüberfliehen; man hält ihn noch zurück mit dem Trost, daß der baldige Abschluß des Waffenstillstandes Stambul davor bewahren werde, die ungläubigen Giaurs zu sehen. Die englische Thronrede hat die Türken sehr entmuthigt. Der Unterhändlern soll aufgetragen sein, die russischen Bedingungen ohne Widerspruch zu unterschreiben, um nur das Vorschreiten der „Moskows" zu inhibiren. Man hofft, daß England und Oesterreich, welche bei dem definitiven Frieden ein Wort mitsprechen wollen, die zu harten Bedingungen mildern werden. Die Muhamedaner verlassen in Rumelien alle Ortschaften, denen die Russen sich nähern, weniger aus Furcht vor den Russen, als vor den durch unmenschliche Grausamkeiten gegen ihre bisherigen Unterdrücker empörten Bulgaren. Die abziehenden Türken stecken überall die Bulgaren-Viertel an, den Russen ist es mehrfach gelungen, den Brand noch zu rechter Zeit zu löschen.

Die Bedrohung Konstantinopel's wird Beaconsfield's Politik vielleicht ein willigeres Gehör verschaffen. Was man vielleicht zu erwarten hat, ist die plötzliche Wegnahme Gallipoli's durch die Engländer zur Sicherung der Dardanellen. Wenn man sich aber nicht sehr sputet, so sind die Truppen Skobeleff's und Gurko's eher auf dem thracischen Chersones, als Admiral Hornby.

Wie man in den maßgebenden Kreisen in Berlin über die Haltung England's denkt, dürfte aus folgenden Auseinandersetzungen unseres ⊙-Correspondenten hervorgehen: „Bei der Unternehmung eines Krieges ist wohl zu unterscheiden, ob derselbe eine Eroberung oder nur den Schutz eigenen Gebietes beabsichtigt. Der Eroberungskrieg ist für den Anreger desselben eine bedenkliche Sache, denn bei dem geringsten Mißerfolge erlischt die dafür erregte Leidenschaft des zum Kriege verleiteten Volks und verwandelt sich in Unzufriedenheit mit der Regierung. Dies hat der Leiter der englischen Orientpolitik, Lord Beaconsfield, vom ersten Beginn des gegenwärtigen russisch-türkischen Krieges an, klüglich immer vor Augen gehabt. Eroberungen hatte er wohl von Hause aus vor Augen; aber er hatte nicht den Muth, dies offen zu gestehen, weil er dann das Volk gegen sich gehabt haben würde. Deshalb suchte er der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung beizubringen, daß es sich für England darum handle, seinen Besitzstand zu vertheidigen. Das war ihm auch anfangs ziemlich gelungen, als die schlechten Erfolge der Russen in seinem Lande die Kriegslust dergestalt dämpften, daß Beaconsfield und sein Cabinet selbst dann, als Kars erstürmt und Erzerum eingeschlossen wurde, nicht wagten, von einer Bedrohung der englischen Interessen und der Nothwendigkeit von Rüstungen gegen die Russen zu reden. Erst als Plewna gefallen war, glaubte der Lord wieder, daß die Zeit gekommen sei, seinen Säbel rasseln zu lassen, denn mit dem Falle Plewna's trat eine Theilung des osmanischen Reiches in Sicht. Die Londoner City dachte aber anders und verlangte eine entschiedene Friedenspolitik. Diese erhielt um so mehr die Oberhand, als sie durch Mitglieder des Cabinets vertreten wurde, wie Derby, Salisbury, Canarvon. Ob die friedliche Strömung in England die Oberhand behalten wird, wenn erst die Bedingungen bekannt sein werden, welche Rußland für die Gewährung des Waffenstillstandes den Türken stellen muß, ist factisch noch fraglich, aber bei den mancherlei unangenehmen Erfahrungen, welche die englische Politik mittlerweile gemacht hat, nicht zweifelhaft. Der Wunsch, im Frieden zu bleiben, durchdringt in England alle Kreise; auf den Continent und auf Alliancen gegen Rußland hat England so wenig zu rechnen, wie die Türkei."

In diesem kritischen Augenblick erwächst der Türkei noch ein neuer, lange gefürchteter Feind; neben das slavische tritt jetzt das griechische Element. Aus Athen wird von gestern telegraphirt:

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Thessalien ein Aufstand ausgebrochen. 500 Insurgenten haben die Waffen ergriffen und sich in den Dörfern Viztitza und Pinacotes unweit der Festung Volo concentrirt. Die Türken flüchten nach Volo. 200 flüchtige christliche Familien sind in Athen eingetroffen. Heute haben 800 Mann türkischer Truppen Larissa verlassen und befinden sich auf dem Marsche gegen die Insurgenten.

Wie die neueste „Times"-Depesche mittheilt, geht infolge des vielleicht von Athen aus angezettelten Aufstandes noch das kleine Heer des Königreichs Griechenland, das ein Lager bei Chalkis auf der Insel Euböa bezogen hatte, an die Grenze.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Jan. Als nachträgliche Beilage zum Etat für das Reichskanzleramt ist soeben eine eingehende „Denkschrift über die Aufgaben und Ziele, die das kaiserliche Gesundheitsamt sich gestellt hat, und über die Wege, auf denen es dieselben zu erreichen hofft" erschienen. Die Denkschrift giebt eine eingehende Uebersicht über die bisherige Thätigkeit des Amtes sowie über die Aufgaben, mit denen es als begutachtende Centralstelle von der Reichsregierung betraut worden. Es wird dabei immer festgehalten, daß das Amt noch in seiner Entwickelung begriffen ist, und die Aufmerksamkeit auf das in der That sehr umfassende Gebiet gelenkt, auf welchen die Thätigkeit desselben theils bereits in Anspruch genommen ist, theils in Anspruch genommen werden soll. Gegen den Schluß hin lautet die Hauptstelle der Denkschrift: „Dem Gesundheitsamt werden fortwährend besonders wichtige organisatorische Aufgaben vorliegen und es sind, wenn dieses einmal nicht der Fall sein sollte, seine Arbeiten immer wichtig genug, um eine jederzeit mögliche Berathung mit verantwortlichen, mit dem Amt selbst innig verbundenen Gelehrten als vortheilhaft, ja nothwendig erscheinen zu lassen. Auch dürfte darauf hinzuweisen sein, daß bei jedem amtlichen Körper Werth darauf gelegt werden muß, daß sich zum Vortheile eines gleichmäßigen Wirkens eine innigere Beziehung der Mitglieder desselben zu einander ausbilde, daß aber ein solches Verhältniß bei den Einberufungen von Commissionen sich nicht ausbilden kann. Das Gesundheitsamt bedarf daher, um den an dasselbe zu stellenden Anforderungen allseitig genügen zu können, eine Verstärkung durch zehn außerordentliche Mitglieder und zwar von: zwei auf dem Felde der öffentlichen Gesundheitspflege geschulten Verwaltungs- und höheren Polizeibeamten; zwei auf demselben Gebiete als Specialgelehrte bekannten Aerzten; einem Fachgelehrten für Epidemiologie; einem Specialirrenarzte; zwei Chemikern aus der Branche der Hygiene resp. experimentellen Physiologie und Pathologie; einem hygienisch geschulten Baubeamten; einem Fachgelehrten für das Apothekerwesen."

— Der König hat genehmigt, daß der Name der im Kreise Gladbach belegenen Stadt Dahlen in „Rheindahlen" umgeändert werde.

— Der Rückkunft des Reichskanzlers nach Berlin glaubt man zur Eröffnung des Reichstages entgegensehen zu können. Ob die Gesundheitsumstände des Fürsten Bismarck ihm gestatten, wie ursprünglich vorgesehen, Ende dieses Monats in Berlin einzutreffen, muß noch als ungewiß betrachtet werden.

— Die Ausschüsse des Bundesraths haben nach der „W. Z." die Anträge wegen Revision der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer abgelehnt.

— Die eximirte Stellung des Militärfiscus gegenüber dem Viehseuchengesetze ist häufig Gegenstand von Klagen der zur Entschädigung Verpflichteten gewesen. Jetzt hat der schlesische Provinziallandtag einstimmig beschlossen, die Vermittelung der Staatsbehörden dafür nachdrücklich in Anspruch zu nehmen, daß bei Seuchenschäden, welche nachweislich durch im Besitz der Militärverwaltung befindliche Thiere herbeigeführt sind, von Seiten der Militärverwaltung in vollem Umfange Entschädigung geleistet werde.

— Zur Ausführung des Gesetzes vom 30. April 1874, die Ausgabe von Reichskassenscheinen betreffend, sind bis Ende Dezember 1877 vom Landespapiergeld 181 553 522 4/7 Mk. eingezogen und vernichtet worden. Auf den definitiven Antheil an Reichskassenscheinen (120 000 000 Mk.) waren 118 533 515 70 Mk. in Reichskassenscheinen angewiesen worden, so daß noch 1 466 415 Mk. rückständig waren. Auf den Maximalbetrag der Vorschüsse (54 889 941 72 Mk.) waren 54 037 547 43 Mk. angewiesen, so daß noch 852 394 29 zur Erfüllung erforderlich blieben. Von den gewährten Vorschüssen sind 3 659 320 Mk. bereits zurückgezahlt worden; es befanden sich mithin Ende Dezember 1877 168 911 810 Mk. in Reichskassenscheinen im Umlauf.

— Einem behufs Herstellung einer Secundär-Eisenbahn von Göttingen über Adelebsen nach Vernawahlshausen zusammengetretenen Comité ist die Genehmigung zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten ertheilt worden. — Einem zusammengetretenen Comité ist die Genehmigung zur Anfertigung der generellen Vorabeiten für eine Secundär-Eisenbahn von Elze über Gronau, Sibbesse und Salzdetfurth nach Groß-Düngen für das diesseitige Staatsgebiet ertheilt worden.

— Nach der im Reichskanzleramte zusammengestellten Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats Dezember 1877 betrugen dieselben netto 180 183 843 Mk., 6 846 012 Mk. weniger als in demselben Zeitraume des Vorjahres. Davon brachten die Zölle 81 497 667 Mk. oder 11 389 606 Mk. weniger, die Rübenzuckersteuer 34 542 163 oder 7 068 428 mehr, die Salzsteuer 27 259 502 oder 1 433 357 mehr, die Tabaksteuer 546 959 oder 83 327 weniger, die Branntweinsteuer 23 820 239 oder 3 766 179 weniger, die Uebergangsabgaben von Branntwein 81 612 oder 11 594 weniger, die Brausteuer 11 855 633 oder 319 597 weniger, die Uebergangsabgaben von Bier 580 068 oder 77 494 Mk. weniger. Der Hauptausfall ist also bei den Zöllen und der Branntweinsteuer, während die Rübenzucker- und Salzsteuer die Haupt-Mehreinnahmen dargeboten haben.

— Die für Berlin in Aussicht genommene Generalversammlung des „Centralverbandes deutscher Industrieller" wird voraussichtlich am 17., 18. oder 19. Febr. d. J. statthaben.

Wilhelmshaven, 17. Januar. Die Panzerfregatte „Friedrich der Große" — schreibt man der „W. Ztg. — welche am 15. d. nach Kiel in See gegangen war, kehrte gestern Morgen in Folge Schadens an der Maschine wieder aus See zurück und ankerte auf hiesiger Rhede. Die Maschine versagte schon am 12. Abends den Dienst, gerade als das Schiff die erste Schleuse passirte; in Folge dessen wurde es in den Vorhafen zurückverholt, und die Maschine hier am 14. d. reparirt, so gut es ging. Am 15. stellte sich jedoch heraus, daß das Schiff mit der schadhaften Maschine in dieser Jahreszeit die Reise nach Kiel nicht wagen dürfe.

München, 19. Jan. Die Regierung wird den Landtag erst vertagen, wenn das Budget festgestellt ist. — Der Abg. Baron Griessenbeck (Patriot) ist aus der Kammer ausgetreten. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Januar. Der hiesige Gemeinderath ist über den Antrag des Gemeinderaths-Mitgliedes Berg, es möge eine Petition an den Reichsrath um Herabminderung des Heeresetats gerichtet werden, zur motivirten Tagesordnung übergegangen.

Prag, 19. Jan. Nach einem dreistündigen Verhöre in der Angelegenheit Skreischofsky-Thürhier ist in Folge der widersprechenden Aussagen der Zeugen heute Skreischofsky in Haft behalten worden. (W. T.)

Schweiz.

Bellinzona, 17. Jan. Die Regierung hat gegen Lugano die militärische Execution zur Eintreibung der Occupationskosten angeordnet.

Frankreich.

Versailles, 18. Jan. Im Senat wurde die Interpellation Gavardie's von der Rechten berathen. Gavardie behauptete, daß das Ministerium bei der Anberaumung der Municipalrathswahlen und in Betreff der abgesetzten Maires ungesetzlich gehandelt habe, und richtete heftige Angriffe gegen Gambetta. Der Conseilspräsident Dufaure wies nach, daß von der Regierung kein Gesetz verletzt worden sei. Die Wahl eines lebenslänglichen Senators wurde auf nächsten Mittwoch vertagt. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich mit Wahlprüfungen und erklärte die Wahlen von drei Deputirten der Rechten für ungiltig. Unter den Letzteren befindet sich der frühere Londoner Botschafter, Herzog v. Larochefoucauld-Bisaccia. Derselbe erklärt, ich acceptire die Annullirung meiner Wahl und bin stolz darauf, eine solche Kammer verlassen zu können. Er wurde deshalb zur Ordnung gerufen und verließ alsbald den Sitzungssaal. (W. T.)

— 19. Jan. Die Rechte der Deputirtenkammer wohnte der heutigen Sitzung nicht bei, sondern berieth über eine Resolution, in welcher gegen verschiedene Ungiltigkeitserklärungen von Wahlen protestirt werden soll. Die Kammer erklärte heute abermals die Wahl eines Deputirten der Rechten für ungiltig. (W. T.)

Paris, 18. Januar. Das „Journal officiel" veröffentlicht den amtlichen Ausweis des auswärtigen Handelsverkehrs Frankreichs im Jahre 1877. Die Einfuhren beliefen sich im Ganzen auf 3 756 368 000, die Ausfuhren auf 3 484 323 000 Fr., die ersteren blieben gegen das Jahr 1875 um 232, die letzteren um 93 Millionen zurück. Insbesondere hat die Ausfuhr von Fabrikaten aller Art um 48 Millionen, die Ausfuhr von Rohproducten und der Industrie nothwendigen Stoffen um 214 Millionen abgenommen. — Der Budgetausschuß hat die Absicht, die Ausgabe von 400 Millionen Obligationen für Ausführung öffentlicher Arbeiten zu beantragen.

— 20. Januar. Gestern Abend fand zu Ehren Stanley's hier ein von der gegraphischen Gesellschaft veranstaltetes Banket statt, an welchem etwa 270 Personen Theil nahmen. Der Admiral Laroncière führte den Vorsitz. Von der Gesellschaft ist Stanley eine golden Medaille verliehen worden. Der Unterrichtsminister überreichte demselben die akademischen Palmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 18. Januar. Als Spezialgesandter des Kaisers von Rußland zur Beglückwünschung des neuen Königs Humbert wird General Glieka erwartet. Der Kronprinz des deutschen Reichs hat seine Abreise auf morgen Abend festgesetzt. — Heute begaben sich die Präsidien des Senats und der Kammer nach dem Quirinal, um der Königin von Portugal, dem Prinzen Amadeus und dem Prinzen von Carignan ihre Huldigungen darzubringen und ihr Beileid zu bezeigen. Die Königin und die Prinzen erwiderten, daß die Beweise einmüthiger Anhänglichkeit, wie sie von allen Italienern gegeben würden, ihnen den besten Trost gewährten. — Die beiden italienischen Schiffe, welche s. Z. im Bosporus mit Beschlag belegt wurden, sind wieder freigegeben worden. (W. T)

— 19. Januar. In der heutigen Thronrede des Königs heißt es: „Ich fühle mich ermuthigt, das Leben wieder in seine Rechte treten zu lassen. Indem ich die Trauer des Landes für den König Befreier sehe, ist diese dadurch bekundete Einhelligkeit der Anhänglichkeit mir ein erhebender Trost und ebenso meiner theuren Gemahlin, welche unseren geliebten Sohn nach dem glorreichen Beispiel seines Großvaters erziehen wird. Die Kundgebungen von ganz Europa, die Theilnahme erlauchter Fürsten an der Bestattung des theuren Verstorbenen waren uns ebenfalls ein großer Trost. Diese Kundgebungen verstärken meine Ueberzeugung, daß das freie Italien eine Garantie des Friedens und des Fortschritts ist. Ihre Aufgabe ist es, das Land auf dieser Höhe zu erhalten. Italien hat meinen erlauchten Vater zu verstehen gewußt. Mein Vater hat nie aufgehört mich zu lehren, daß die gewissenhafte Beobachtung der freien Institutionen des Landes die sicherste Gewähr bietet gegen alle Gefahren. Das ist der Glaube meines Hauses, das wird meine Stärke sein. Das Parlament wird mir sicher zur Seite stehen in Aufrichtigkeit und mit den Gesinnungen der Eintracht und der Vaterlandsliebe. Mein einziger Ehrgeiz ist, das Lob zu verdienen, daß ich meines Vaters würdig war." Die Thronrede wurde sehr beifällig aufgenommen. — Bei der heute stattgehabten Eidesleistung des Königs waren anwesend die Königin, die Prinzen von Portugal, der Kronprinz des deutschen Reichs, der Erzherzog Rainer, der Marschall Canrobert und der gesammte königliche Hof. Der König leistete den Eid nach der üblichen Formel und unterzeichnete dieselbe. Hierauf leisteten die Senatoren unter denen sich auch der Prinz Amadeus und der Prinz von Carignan befanden, und die Deputirten, von denen etwa 460 erschienen waren, den Eid. Nach der Eidesleistung hielt der König die bereits gemeldete Rede, welche wiederholt von Beifall unterbrochen wurde. Darauf kehrte der Hof in den Quirinal zurück. Der König wurde auf dem Hinwege wie auf dem Rückwege auf den Straßen enthusiastisch begrüßt. — Ein königliches Decret ertheilt eine Amnestie für alle Personen, welche bis jetzt wegen politischer oder Preßvergehen verurtheilt worden sind, und ordnet die Einstellung des Strafverfahrens wegen aller anderen Vergehen an, die mit keiner höheren als einer sechsmonatlichen Strafe bedroht sind. (W. T.)

— Als der König und die Königin nach der Eidesleistung nach dem Quirinal zurückkehrten, versammelte sich vor demselben eine große enthusiastisch bewegte Volksmenge. Der König und die Königin traten auf den Balkon und wurden mit Jubelrufen empfangen. Als diese fortdauerten, traten die Majestäten nochmals heraus mit dem Kronprinzen des deutschen Reichs, welcher den Prinken von Neapel im Arm hielt, worauf die Menge in neue enthusiastische Jubelrufe ausbrach. — Bei der heute Abend erfolgten Abreise des Kronprinzen des deutschen Reichs waren der König sowie die Prinzen Amadeus und Carignan nebst vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten auf dem Bahnhofe anwesend. Der König nahm in herzlicher Umarmung vom Kronprinzen Abschied. (W. T.)

England.

London, 18. Januar. Unterhaus. Hubbck kündigt einen auf das Seekriegsrecht bezüglichen Antrag an, da die bestehenden, völkerrechtlichen Bestimmungen unbefriedigende seien und eine Erwägung und Revision erheischten. Auf eine Anfrage Wolff's erklärte der Schatzkanzler Northcote, ein Bericht über die politischen und historischen Verhältnisse hinsichtlich der Schifffahrt im Schwarzen Meer, im Bosporus und in den Dardanellen sei nicht vorhanden, Auszüge aus den betreffenden Verträgen könnten aber vorgelegt werden. Hierauf wurde die Adreßdebatte und zwar über das bezüglich der irländischen Frage gestellte Amendement fortgesetzt. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das bezüglich der irländischen Frage gestellte Amendement nach langer Debatte mit 301 gegen 48 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

— Einer der vier befreiten Fenier ist in Folge der Aufregung durch den Empfang nachträglich in Dublin gestorben. Derselbe, Exsergeant Mc. Carthy, litt an einem Herzfehler und ward bereits während des Empfanges auf dem Bahnhofe in Dublin ohnmächtig.

Rußland.

Petersburg, 18. Januar. In dem Reichsbudget pro 1878 beläuft sich die Gesammt-Einnahme auf rund 573 Mill., die Gesammt-Ausgabe auf rund 600 Millionen. Das sonach vorhandene Deficit von 27 Mill. entsteht durch die Zinsenzahlung für die drei letzten Anleihen und durch Coursverluste. Dasselbe wird aus dem Anleihefond gedeckt. Im Uebrigen entspricht die Gesammtsumme der gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben derjenigen des Jahres 1877. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 18. Januar. Dem mehrstündigen Ministerrathe, welcher gestern im Seraskierate unter dem Vorsitze des Sultans stattfand, wohnten mehrere Ulemas, Generale und ehemalige Minister bei. Man verkehrte telegraphisch mit den Armeecorps-Commandanten und berathschlagte über die Lage sowohl für den Friedens- wie für den Kriegsfall. Nach der Sitzung wurden dem Sultan mehrere Deputirte vorgestellt, denen der Sultan für die Organisirung der zur Unterstützung von Ausgewanderten getroffenen Einrichtung seinen Dank aussprach. — Die fortwährend eintreffenden Flüchtlinge werden in Ministerpalais und in Privatwohnungen untergebracht. — Der Großvezier hat eine Botschaft an die Deputirtenkammer gerichtet, in welcher er dieselbe auffordert, 5 Delegirte zu wählen, um an den Berathungen der aus Senatoren, Ulemas und Offizieren zusammengesetzten Commission Theil zu nehmen, welche die militärischen Maßregeln in Erwägung ziehen soll, die für den Fall des Scheiterns der Waffenstillstandsverhandlungen zu treffen wären. (W. T.)

— 19. Januar. Ein Irade des Sultans ruft alle Ottomanen unter die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes, das in Gefahr sei. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 19. Januar. Offizielles Telegramm aus Schipka vom heutigen Tage: Am 16. d. nahmen die Moskauer Leibdragoner nach einem hartnäckigen, die ganze Nacht dauernden Kampfe mit den bewaffneten Einwohnern Hermanli ein, wobei 2 Dragoner getödtet und 8 verwundet wurden. Die schnelle Einnahme Tirnowos und Hermanlis verdankt man der Energie des Generals Strukoff, welchem General Skobeleff II. das Commando des ganzen Vortrabs seines Detachements anvertraute. Das letztere concentrirt sich jetzt bei Hermanli. General Strukoff marschirt heute weiter, die Dragoner voran.

Die „Agence Russe" und das „Journal de St. Pétersbourg" bezeichnen beiderseits die Meldung in der Depesche Layard's vom 14. Januar im englischen Blaubuch, wonach ein russischer Parlamentär bei den türkischen Vorposten erschienen sein sollte, um die Einstellung der Feindseligkeiten in Bulgarien anzuzeigen, als unbegründet. Diese Nachricht sei ein turkophiles Manöver. (W. T.)

Cettinje, 19. Jan. Der Fürst hat wegen Mangels an Proviant die meisten türkischen Gefangenen aus den benachbarten albanesischen Orten in ihre Heimath entlassen.

Konstantinopel, 19. Januar. Von Suleimann Pascha fehlt jede Nachricht. — Die türkischen Unterhändler sind gestern im russischen Hauptquartier in Kasanlik eingetroffen, wo sofort mit den Verhandlungen begonnen wurde. — Izzet Bey, ein Enkel Fuad Paschas, ist gestern mit neuen Instructionen für die türkischen Unterhändler nach Kasanlik abgereist. — Das Kriegsministerium hat zum Zweck der Einberufung aller unverheiratheten Männer zur Vertheidigung der Befestigungen der Hauptstadt eine Commission eingesetzt. (W. T.)

Konstantinopel, 19. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Adrianopel vom heutigen Tage verläßt die muhamedanische Bevölkerung fortdauernd die Stadt. Die Patriarchen und die christliche Bürgergarde halten die Ordnung aufrecht. Ein Munitionsdepot ist in die Luft geflogen. Das alte Serail steht in Flammen. — Das Gerücht, daß Suleiman Pascha abgeschnitten worden sei, wird von Seiten der Regierung als unrichtig bezeichnet und hinzugefügt, daß derselbe in der Richtung auf Gumuldschina erwartet werde. (W. T.)

Konstantinopel, 19. Januar. In Folge von Mittheilungen, die heute seitens der türkischen Delegirten im russischen Hauptquartier eingingen, trat sofort der Ministerrath zu einer Sitzung zusammen. — Nach jetzt vorliegenden Meldungen soll sich Suleiman Pascha in Tschirpan befinden. (W. T.)

Danzig, 21. Januar.

* Aus Mlawa geht uns heute von unterrichteter Seite folgende Zuschrift zu: „Bei der seit

dem October v. J. dem Betriebe übergebenen Weichselbahn haben sich an 20 Spediteure an dem Grenzorte Mlawa niedergelassen, denen man wohl mit Recht das Verdienst zuschreiben kann, mitgeholfen zu haben, den Verkehr auf diese junge Bahn zu leiten; außerdem haben aber diese Bahn sowohl als auch die Marienburg-Mlawkaer ihre eigenen Bahnspediteure, die sich um die Förderung des Güterverkehrs ebenfalls viel Mühe geben. In Rußland, wo sich sonst durch Protection Vieles erreichen läßt, hat man sich nun bemüht, beim Erbauer der Weichselbahn, Baron v. Kronenberg in Warschau, dahin zu wirken, daß die Privatspediteure nicht zuzulassen sein. Hr. v. Kronenberg, der ein praktischer Geschäftsmann ist, hat jedoch das Ansinnen entschieden abgelehnt. Er soll erklärt haben, daß er zu einem so willkürlichen Acte seine Hand nicht biete, da er eine Handlung nicht ausführen möge, die 50 Spediteure — incl. deren Substitute — brodlos machen würde; daß er damit auch den russischen Staat schädigen müßte, der dadurch viele Abnehmer von Patenten erster Gilde verlieren könnte. Dieser nicht nur allein kaufmännische, sondern auch gewissenhafte und edle Ausspruch verdient die öffentliche Anerkennung, aber auch die Nachahmung seitens anderer Bahnen, namentlich solcher Unternehmungen, die noch jung sind und denen daran gelegen sein muß, mit möglichster Coulanz Leuten entgegen zu kommen, die, indem sie sich selbst an derartigen Grenzplätzen ernähren wollen, den betreffenden Bahngesellschaften, soweit es in ihren Kräften steht, den Verkehr zu heben helfen."

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Bei dem gestrigen Krönungs- und Ordensfeste haben folgende in der Provinz Preußen wohnhafte resp. von ihrem früheren Aufenthalt her hier näher bekannte Personen Orden und Ehrenzeichen erhalten: den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Wedell, General-Lieutenant und Commandant von Königsberg; den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Gebauer, General-Major und Commandeur der 3. Inf.-Brig. zu Danzig, Werner, Contre-Admiral; den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Auerswald, Regierungspräsident zu Cöslin, Graf zu Dohna, Landrath a. D. und Kammerherr auf Finckenstein, Kr. Rosenberg, v. Henning, General-Major und Commandeur der 1. Inf.-Brigade, Mager, Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Insterburg, v. Schmeling, Regierungs-Vicepräsident zu Königsberg Waudel, Geh Admiralitätsrath zu Berlin; den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Oetinger, Oberst und Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments, v. Wülcknitz, Oberst und Commandeur des ostpr. Füsilier-Regiments Nr. 33; den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Ballhorn, Consistorial-Präsident zu Königsberg, Dodellet, Oberregierungsrath zu Gumbinnen, Gördeler, Geh Justiz- und Appellations-Gerichtsrath zu Marienwerder, Heym, Geheimer Regierungs-Rath zu Marienwerder, Juneck, Bank-Direktor zu Königsberg, Kühne, Kapitän zur See, Laube, Ober-Staatsanwalt zu Bromberg, Schmalz, Landrath zu Pillkallen, v. Stocken, Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz zu Königsberg, Wex, Geheimer Baurath und Vorsitzender der Direction der Ostbahn, zu Bromberg; den rothen Adler-Orden vierter Klasse: Abramowski, Rittergutsbesitzer zu Schwetz, Baumann, prinzlicher Amtsrath zu Annafeld in der Familien-Fideikommiß-Herrschaft Krojanke in Westpreußen, Dr. Blanck, Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus zu Graudenz, Bordt, Rechnungs-Rath zu Marienwerder, Braunschweig, Consistorial-Rath, Superintendent und Pfarrer zu Marienwerder, Bruß, Rittmeister und Vorstand der Militär-Lehrschmiede zu Königsberg, v. Bülow, Oberförster zu Wodek, Kreis Inowrazlaw, Buttkus, Postrath zu Bromberg, Dr. Cholevius, Professor und erster Oberlehrer am Kneiphöfschen Gymnasium zu Königsberg, v. Dallwitz, Rittergutsbesitzer auf Limbsee, Kreis Rosenberg, Devens, Polizei-Präsident zu Königsberg, Dr. Güterbock, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, Guntemeyer, Kreisdeputirter zu Bowina, Kreis Thorn, Hagen, Amtsrath, Domänenpächter und Rittergutsbesitzer zu Sobbowitz, bei Danzig, Hagens, Geheimer Regierungs- und vortragender Rath im Reichs-Justiz-Amte, Haupt, Bankdirector zu Graudenz, Heinsius, Appellationsgerichts-Rath zu Bromberg, Dr. Hildebrandt, Medizinal-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, Ihßen, Oberst-Lieutenant im Füsilier-Regiment Nr. 33, Jung, Korvetten-Capitän, Kayser, Rechnungs-Rath und Regierungs-Sekretär zu Danzig, Kirschke, Zahlmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 43, Kundt, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Rastenburg, Medem, Postdirector zu Tilsit, Meyer, Justizrath zu Bromberg, Mielke, Regierungsrath zu Königsberg, Müller, Ober-Lazareth-Inspector zu Danzig, Pohl, Kreisgerichtsrath zu Gumbinnen, v. Puttkammer, Regierungsrath zu Danzig, Rickert, Landesdirector der Provinz Preußen, Rohling, Appellationsgerichtsrath zu Insterburg, Rokicki, Postdirector zu Danzig, v. Saß, Landrath zu Guttstadt, Kr. Heilsberg, Schmeitzer, Baurath und Mitglied der Ostbahn-Direction zu Bromberg, Schmiedel, Forstmeister zu Königsberg, Selke, Oberbürgermeister zu Königsberg, Steinmann, Oberregierungsrath zu Marienwerder, Stotten, Oberst-Lieutenant im Inf.-Regt. No. 43, Strauß, Stadtrath und Stadtkämmerer zu Danzig, Ulffers, Hauptmann im ostpr. Fußartillerie-Regiment No. 1, Wenzel, Hauptmann im ostpr. JägerBataillon No. 1, Wettke, Kreisgerichts-Director zu Elbing, v. Winckler, Steuerrath zu Königsberg, v. Wohlgemuth, Oberstlieutenant und Commandeur des ostpr. Fußartillerie-Regiments No. 1, Wunderlich, Gutsbesitzer und Deichhauptmann zu Schönwiese bei Marienburg, Ziegner, Postdirector zu Königsberg; den Kronen-Orden 3. Klasse: Rode, Oberst und Brigadier der 1. Gensdarmerie-Brigade; den Kronen-Orden 4. Klasse: Brandt, Marine-Zeug-Hauptmann, Dieckmann, Strafanstalts-Inspector zu Mewe, Graubmann, Bürgermeister zu Mewe, Hartig, Fortifikations-Secretär zu Memel, v. Saucken, Grundbesitzer zu Lyck, Schmidt, Stadtverordneten-Vorsteher zu Tuchel, Seidler, Inspektor der Seeliger'schen Erziehungs-Anstalt zu Braunsberg, Strübing, Rittergutsbesitzer auf Stollno, Kreis Kulm, Tobias, Seminarlehrer zu Angerburg, Winbeck, Feuerwerks-Hauptmann beim Stabe der 1. Feld-Artillerie-Brigade, Ziehm, Deichhauptmann der Falkenauer Niederung und Amtsvorsteher zu Adelig-Liebenau, Kreis Marienwerder; das Kreuz der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens: Bartel, Mennoniten-Aeltester zu Gruppe, Kreis Schwetz; den Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens: Göbel, katholischer Schullehrer zu Zaleszie, Kreis Strasburg in Westpr., Görth, evangelischer Schullehrer und Organist zu Gr. Mausdorf, Kreis Elbing, Ketz, evangelischer Schullehrer zu Schönberg, Kreis Rosenberg, Szalkowski, katholischer Schullehrer zu Heinrichsdorf, Kreis Schwetz; das allgemeine Ehrenzeichen: Aschendorff, Vize-Feldwebel beim Artilleriedepot zu Danzig, Basener, berittener Gensdarm zu Lusino, Kreis Neustadt, Beyer, Werkmeister bei der Ostbahn zu Bromberg, Bohnenstengel, berittener Gensdarm zu Stendsitz, Kreis Carthaus, Ebert, katholischer Lehrer zu Oxhöft, Kreis Neustadt, Engelmann, Strafanstalts-Ober-Aufseher zu Mewe, Freywald, Marine-Obermeister, Gräber II., berittener Gensdarm zu Gollub, Kreis Strasburg in Westpr., Haack, Stabshornist im ostpreußischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1, Hildebrandt, Ober-Wachtmeister zu Wormditt, Korsch, Lehrer zu Schweinebude im Kreise Berent, Leitmeier, Steueraufseher zu Saalfeld, Linde, Ortsschulze zu Klein-Grabau, Kreis Marienwerder, Milster, Zugführer bei der Ostbahn, Nolde, Briefträger zu Danzig, Pläw, Post-Packmeister zu Königsberg, Schönfeld, Gemeindevorsteher zu Gatzki, Kreis Schwetz, Stahr, Förster zu Mallentin, Kreis Carthaus, Ulrich, Gemeindevorsteher zu Groß-Lonk, Kreis Schwetz, Unger, Appellationsgerichtsbote zu Marienwerder, Bergin, Förster zu Kölpin in der prinzlichen Familien-Fideikommiß-Herrschaft Flatow, Wach, Grenzaufseher zu Neufahrwasser, Werner, Strafanstalts-Aufseher zu Graudenz, Wölk, Gemeindevorsteher zu Dt. Damerau, Kreis Stuhm.

* Mit dem am Sonnabend Abend in üblicher Weise begangenen Stiftungsfeste des Gewerbe-Vereins verband sich bekanntlich eine Jubiläumsfeier, da das Fest das fünfzigste seit dem Bestehen des Vereins war. Weit zahlreicher als sonst hatten sich daher die Festgenossen (Mitglieder und Gäste) in dem recht geschmackvoll und sinnreich decorirten Saale des Vereinshauses eingefunden, wo die Feier zunächst mit einer Festsitzung begann, in welcher der Vorsitzende des Vereins Hr. Dr. Möller eine von ihm aus den Acten des Vereins zusammengestellte chronologische Rückschau in die 50jährige Geschichte des Vereins vortrug. Das erste Blatt der Acten enthält eine vom 29. Februar 1828 datirte Aufforderung des damaligen westpreußischen Provinzial-Schul-Collegiums an den hiesigen Oberlehrer Nagel, zur Förderung des Gewerbefleißes am hiesigen Orte eine Vereinigung zu gründen. Am 13. November 1828 wird dann ein aus wenigen Paragraphen bestehendes Statut entworfen und unter einem aus sieben Personen bestehenden Ausschuß, an dessen Spitze der damalige Oberbürgermeister v. Weickhmann stand, der Verein constituirt, so daß dieser Tag als der eigentliche Stiftungstag anzusehen ist. Im folgenden Jahre erhielt ein neues Statut die ministerielle Genehmigung und der Verein damit zugleich die Corporationsrechte. Weickhmann leitete denselben als Ober-Vorsteher bis 1843; in diesem Jahre trat er wegen hohen Alters zurück und wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Die Mitgliederzahl betrug in jener Zeit mitunter bis 700. Unter Weickhmann's Nachfolger, dem Geh. Baurath Hartwich, ward das ehemalige „Schiffergildenhaus" vom Verein angekauft und umgebaut und erhielt dann die jetzige Bezeichnung Gewerbehaus. Die erforderlichen Baukosten wurden theils durch Ausgabe von Actien (deren letzte 1866 getilgt sind) aufgebracht, theils wurden die beträchtlichen Baukosten 10 Jahre dem Verein gestundet. Vorsitzende des Vereins waren demnächst Commerzienrath Abegg, Director Dr. Löschin, der bei seinem Abgange 1858 ebenfalls zum Ehrenmitgliede ernannt wurde, und Schiffs-Abrechner Trojan. Nach des Letzteren Tode, Anfangs der 1860er Jahre, wechselten im Vorsitz die Herren Maurermeister Krüger, Director Kirchner, Stadtrath Helm und Dr. Möller. Der geschäftliche Rückblick erwähnt dann der Veranstaltung einiger Gewerbe-Ausstellungen durch den Verein, deren letzte Ende der 1850er Jahre stattfand und ein finanziell wenig erfreuliches Resultat hatte, der Entstehung und Entwickelung der einzelnen Institutionen und der sonstigen wichtigeren Vorgänge während des fast 50jährigen Vereinslebens. — Den Bericht über das letzte Geschäftsjahr stattete hierauf der Schriftführer Hr. Dieball ab. Danach beträgt die Mitgliederzahl zur Zeit 376; seit Eröffnung des Wintersemesters wurden 15 Sitzungen und in denselben 15 Vorträge gehalten, 21 Fragen discutirt. Die Versammlungen waren meistens stärker besucht als in früheren Jahren, woraus auf ein erfreuliches Wachsthum der Interessen an gewerblichen Angelegenheiten zu schließen ist. Die Bibliothek des Vereins zählt 2330 Bände und bewirkte an 29 Bibliothek-Abenden 573 Ausleihungen; die vom Gewerbe-Verein und der Maler-Innung gemeinsam unterhaltene Zeichenschule besuchten 75 Lehrlinge (darunter 69 Malerlehrlinge), die Elementar-Lehrlingsschule 24 Schüler, die Mädchen-Fortbildungsschule im Sommersemester 44, im Wintersemester 35 Schülerinnen; die Hilfskasse, deren Schatzmeister Hr. F. Schönemann derselben jetzt 25 Jahre lang ununterbrochen vorsteht, hatte Ende Dezember einen Wechselbestand von 20 743 M. Sie ist fundirt mit einem Actienkapital von 8060 M. und hat einen Reservefond von 6729 M. angesammelt. — Das hierauf folgende Festmahl belebten Lieder-Vorträge eines aus Mitgliedern des Vereins zusammengetretenen Soloquartetts, von einem Doppel-Streichquartett vorgetragene Musikpiecen, eine Reihe allgemeiner Tischgesänge (darunter eine beifällig aufgenommene launige Betrachtung über das moderne Danzig), sowie eine reiche Fülle ernster Ansprachen, humoristischer Declamationen und Vorträge auf einem Harmonium. Den ersten Toast brachte Hr. Dr. Möller in üblicher Weise dem Landesherrn. Mit kräftigen Worten feierte dann Hr. Schütz das einige Deutschland, das unter so schweren Opfern erstrebte und schließlich mit dem Herzblut der Nation erkämpfte; dem hiernächst auf der Tischordnung stehenden Trinkspruch auf den Gewerbe-Verein von dem ältesten Vorstandsmitgliede Hrn. Lohrenz ausgebracht, folgte die feierliche Ueberreichung des Diploms als Ehrenmitglied an das älteste Mitglied des Vereins, den demselben seit 47 Jahren angehörenden Hrn. Professor Tröger, und zwar durch den Vorsitzenden. Es war diese Ovation aus Veranlassung der 50jährigen Stiftungsfeier in der General-Versammlung am letzten Donnerstag beschlossen worden. Mit bewegten Worten sprach der Gefeierte seinen Dank für die ehrenvolle Ueberraschung aus, worauf die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf denselben antwortete. Die letzten programmgemäßen Trinksprüche galten der Stadt Danzig, den (allerdings abwesenden) Frauen und den anwesenden Gästen. Der Erste gab dem stellvertretenden Vorsitzenden, Hrn. Stadtrath Helm, Gelegenheit, ein malerisches und verlockendes Bild von „dem Danzig unserer Wünsche" zu entrollen, bis zu dessen Verwirklichung auch nach des Redners Ansicht noch so Manches zu wünschen und vielleicht noch mehr zu thun übrig bleiben wird. Manch' anderer oratorischer Wunsch, der freilich bei der vorgerückten Zeit und der zum Frohsinn angeregten Stimmung eine knappere Form wählen mußte, fand im weiteren Verlauf des Festes noch seine Stelle, so auf den Handwerkerstand, auf die Zukunft des Gewerbevereins u. s. w. Vierzehn neue Mitglieder traten während der bis in die Morgenstunden sich ausdehnenden Feier dem Verein bei.

* Nach der „Kieler Ztg." hat sich der Contre-Admiral Werner in Begleitung seines Adjutanten zur Inspection der zu Uebungen einberufenen Marine-Reservisten der 1. Matrosen-Division nach Danzig begeben.

* Der Gerichtssecretär David zu Pr. Stargard ist in gleicher Diensteigenschaft an das hiesige Stadt- und Kreisgericht versetzt worden.

* Am nächsten Mittwoch den 23. Januar findet die Benefizvorstellung für unsere strebsame Coloratursängerin Frl. Hagen statt, und zwar gelangt dazu Maikart's hübsche hier selten (zuletzt vor zwei Jahren) gesehene Oper „Das Glöckchen des Eremiten" zur Aufführung. Das Publikum wird die liebenswürdige Künstlerin an diesem Abend durch zahlreichen Besuch zu erfreuen gewiß nicht verfehlen.

* Die am Sonnabend geschlossene Schwurgerichtsperiode umfaßte 12 Sitzungstage, an welchen 21 Anklagesachen gegen 26 männliche und 2 weibliche Angeklagte auf der Tagesordnung standen, und zwar wegen schwerer Körperverletzung in 5 Fällen, Raub und schwerer Diebstähle in 4 Fällen, Verbrechen gegen die Sittlichkeit in 4 Fällen, Meineid in 3 Fällen, Brandstiftung und betrüglichen Bankerotts in je 1 Falle. Freigesprochen wurden 3 Angeklagte, vertagt die Verhandlung gegen 4 Angeklagte. Auf Grund ihres Geständnisses wurden 3, auf Grund des Schuldspruches der Geschworenen 18 Angeklagte verurtheilt. Mildernde Umstände wurden 3 Angeklagten vom Gerichtshofe, 3 anderen von den Geschworenen bewilligt, bei 6 andern wurden mildernde Umstände von den Geschworenen verneint. Das Gesammtmaaß der zuerkannten Strafen belief sich auf 43 Jahre Zuchthaus, 16 Jahre Gefängniß und 1000 Mark Privatbuße.

* Die am Sonnabend Vormittag in der Poststraße verunglückte Dame ist inzwischen als die fast 83jährige Kaufmannswittwe Puttkammer von hier erkannt worden. Ob der Tod in Folge Ueberfahrens oder eines Schlaganfalles eingetreten, hat sich auch bis jetzt mit Sicherheit noch nicht feststellen lassen.

* Heute Nachts entstand auf dem Fischmarkt zwischen einem Zimmerlehrling und einem Arbeiter eine Schlägerei, bei welcher der Letztere durch einen Messerstich nicht unerheblich verletzt wurde. Der Thäter ward auf frischer That verhaftet.

** [Polizeibericht vom 20.—21. Januar.] Verhaftet: die verehelichte B. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst, der Schmied P. und Zimmerlehrling B. wegen Hausfriedensbruchs, der Gastwirth S. wegen groben Unfugs und Widerstands gegen einen Beamten im Dienst, der Gastwirth D. und Maurer F. wegen Mißhandlung, der Arbeiter L. wegen Diebstahls, die Arbeiter M., J. u. S. wegen groben Unfugs, der steckbrieflich verfolgte Seefahrer M., 26 Obdachlose, 1 Betrunkener, 5 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: dem Tischlergesellen O. durch den Tischlergesellen G. ein Zollstock, dem Hrn. v. G. eine silbergraue Affenpinscher-Hündin, der Frau S. zwei Messingknöpfe vom Klingelzuge, dem Zimmermeister H. durch die Schulknaben L. und S. vom Zimmerplatze verschiedenes Holz. — Die als Bettler bekannten Gebrüder Formella bettelten gestern auf dem Langenmarkte und zerschlugen in dem Restaurant Nr. 18, wo sie abgewiesen wurden, eine rothe Laterne. Ehe ihre Inhaftirung erfolgen konnte, entliefen sie. — Strafantrag ist gestellt gegen den Arbeiter B. wegen Sachbeschädigung und Hausrechtsverletzung. — Verloren ist eine Geldtasche, enthaltend einen Fünfmarkschein und fünf Zweimarkstücke. — Gefunden: 1 Korb mit 14 Selterwasserflaschen auf dem Dominikanerplatz. — Der Frau Bäckermeister B. wurde am 16. eine mit Wurst belegte Buttersemmel von einem Knaben mit der Bitte überreicht, die Semmel ihrem Knechte O. abzugeben. Es ist festgestellt worden, daß die Buttersemmel mit Phosphorgift präparirt war, und es scheint daher ein Vergiftungsversuch vorzuliegen.

Milchrevision vom 18. u. 19.: Hr. Lange, Bürgerwiesen, Gew. 1033,3; Dargatz, Hochstrieß, Gew. 1034,0; Geschmack und Beschaffenheit gut. Loen, Sandweg 6 Gew. 1033,3, Geschmack gut, Beschaffenheit etwas hell.

A. Dirschau, 20. Januar. Am vergangenen Freitage hatte sich auf Einladung des Commerzienraths Preuß das constituirende Comité zur Errichtung einer Zuckerfabrik auf dem Terrain der früheren Cementfabrik in Hensels Hotel hieselbst versammelt, um den Bericht über den Stand der Angelegenheit entgegen zu nehmen. Alle Stände der Stadt Dirschau, — den Arbeiterstand selbstverständlich ausgenommen, — haben sich, trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse, aber in richtiger Würdigung der Wichtigkeit dieser Fabrikanlage für den Ort, bei den Actienzeichnungen in einer Weise betheiligt, wie es kaum zu erwarten war. Selbst Staatsbeamte haben ihr Interesse für das Unternehmen durch Zeichnungen bethätigt. Dem seitens der Bewohner der Stadt Dirschau gegebenen Beispiele werden nun hoffentlich die ländlichen Besitzer der Umgegend, in deren eigentlichem Interesse die Fabrik doch erbaut werden soll, mit größerer Bereitwilligkeit nachfolgen, als solches im Allgemeinen bis jetzt geschehen ist. Denn, wenn das Project nicht jetzt zur Ausführung kommt, so dürfte es wohl für lange begraben sein. Eine günstigere Zeit für die Errichtung von Fabriken, wie die jetzige, dürfte wohl sobald nicht wiederkehren, was wir im Interesse der Industrie auch nur wünschen können. Die ländlichen Mitglieder des constituirenden Comités haben in der Freitags-Sitzung ihre früheren Zeichnungen um ein Wesentliches erhöht, um ihren Standesgenossen mit bestem Beispiele voranzugehen. Auch im Interesse entfernter wohnender Landwirthe dürfte es liegen, sich bei dem Unternehmen durch Actienzeichnungen zu betheiligen, da die Vermehrung der Zuckerfabriken in der Provinz eine sichere Steigerung des Bodenwerthes zur Folge haben wird.

* Pr. Stargard, 20. Januar. Das neue Postgebäude ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß dasselbe im Mai d. J. bezogen werden kann. Das Beamtenpersonal des Postamts ist sehr erfreut, endlich aus dem ziemlich altersschwachen Gebäude, welches in den Besitz des Kreisausschusses übergegangen ist, herauszukommen. — Der hiesige Turn-Verein hatte gestern Abend in seiner neuen Turnhalle einen humoristischen Gesellschafts-Abend veranstaltet, der sehr zahlreiche Betheiligung fand. Für kräftigen Turnerhumor bot das reichhaltige theatralische Programm ein sehr ausgiebiges Feld. Es schien, als habe der Verein einen equilibristischen Uebungsabend für die Lachmuskeln ausgeschrieben. Die Aufführung soll, nachdem sie eine neue Revue vor dem prüfenden Auge des Regisseurs passirt haben wird, demnächst an einem sogenannten Damen-Abend wiederholt werden. Am Mittwoch wird nun auch die hiesige Liedertafel einen Gesellschafts-Abend veranstalten, dem es, wie immer, an zahlreicher Damen- und Herrenbetheiligung nicht fehlen dürfte.

Kulmsee, 19. Januar. In diesen Tagen war hier wieder das Comité für den Bau der Weichselstädtebahn versammelt. Es wurde beschlossen, das Bauprojekt, das für die Weichselstädtebahn bereits angefertigt ist, für eine Secundärbahn umändern zu lassen Man muß mit Dank die Bemühungen, denen sich das Comité unterzieht, anerkennen. Leider aber hat man in Berlin für das Projekt kein Gehör.

Dt. Crone, 18. Januar. Das in unserem Kreise belegene, bisher dem Hauptmann Geiß gehörig gewesene Rittergut Seegenfelde, welches etwa 3000 Morgen enthält, ist heute in nothwendiger Subhastation von dem Rittergutsbesitzer Kegel aus Jablonowo bei Schneidemühl für das Meistgebot von 194 010 M. erstanden worden. (N. W. M.)

* Die am Sonnabend einer Correspondenz aus Tuchel, die wir in verschiedenen Provinzialblättern vorfanden, entnommene Mittheilung, daß 20 Zöglinge des dortigen Seminars am Typhus erkrankt seien, ist nach einer von Hrn. Seminar-Director Wentzke uns übersandten Erklärung dahin zu reduciren, daß nur zwei Seminaristen erkrankt sind, und zwar der eine in Tuchel, der andere während eines Besuches bei seinen Anverwandten in der Ortschaft Neetz. Beide Patienten befinden sich in der Besserung. Die Krankheit des Uebertreibens, an der die Correspondenten eines erheblichen Theils unserer Provinzialpresse chronisch zu leiden scheinen, hat sich demnach schon bis in die Tuchler Haide verbreitet.

-ck- Mohrungen, 20. Januar. Nach Beendigung einer in voriger Woche auf der Feldmark Gr. Gemmern veranstalteten Treibjagd brach zwischen den Treibern ein Streit aus, welcher schließlich in eine Prügelei ausartete. Hierbei wurde der Einwohner Friedrich Schulz aus Brückendorf durch Stockschläge auf den Kopf derartig verletzt, daß er am 14. d. M. starb. Die Section der Leiche fand am 16. d. M. statt. — Der letzte Kreistag hat außer der Tagesordnung auch eine Resolution angenommen, welche die Errichtung einer Strafkammer in Mohrungen bei Einführung der neuen Gerichtsordnung als wünschenswerth bezeichnet.

Vermischtes.

Pest, 16. Januar. Bei Szanto im Zempliner Comitat wurde zu Anfang dieses Monats der Postwagen, welcher eine Sendung von 14 000 Gulden führte, beraubt; der Kutscher wurde getödtet. Die Untersuchung ergab nach dem „Hon", daß der Stadtrichter und der Stadthauptmann von Szanto Theilnehmer am Raube waren

* Der Währinger Kirchhof bei Wien, auf welchem das Grab Franz Schubert's sich befindet, wird binnen wenigen Jahren eingehen. Der Wiener Männergesangverein hat nun beschlossen, Schubert's irdische Reste nach dem Centralfriedhof zu übertragen und ihnen daselbst eine würdige Stätte zu bereiten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco —, pr. Mai pr. 200 ℔ 74. — Spiritus still, pr. Januar 39½, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr. Januar 10,90 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 19. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,35, pr. Febr. 11,35, pr. März 11,50, pr. September 12,60.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Januar.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	186-242 M. bez.
roth	120-134℔	200 225 M. Br.	
ordinair	105-120℔	170 200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 213 M.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 218 M. Br., pr. Mai-Juni 222 M. Br.
Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 133—137 M.
Russischer 128 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 131 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 M. bez. u. Br., pr. Mai-Juni do. 140 M. Gd.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 100℔ 139 M., russ. Futter- 125 M.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 132 M., Mittel- 126—128 M.
Buchweizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 102 M.
Lupinen loco pr. Tonne von 2000 ℔ blaue 85 M.
Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47½ M. bez.
Wechsel- und Fonds-Course. London, 8 T. 20,375 Br., 20,375 gem. London, 3 Monat 20,275 Br. 4½ pCt. preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21 Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: milde aber trübe Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte wohl für die feineren Gattungen zu unveränderten Preisen einige Kauflust, dagegen aber hatten die anderen Gattungen einen schweren Verkauf zu schwach behaupteten, eher gedrückten Preisen, und ist bezahlt für Sommer- 124/5℔ 195 M., 129℔ 202 M., blauspitzig hell 130℔ 210 M., bunt und hellfarbig 115—127℔ 195—208 M., hellbunt 122—128℔ 210—225 M., glasig mit Bezug 127℔ 215 M., hochbunt und glasig 129—132/3℔ 225—230 M. pr. Tonne. Für russischen Weizen in den besseren und hellen Gattungen konnten ebenfalls Sonnabendspreise bedungen werden, dagegen fehlte für die rothen Sorten die Kauflust fast gänzlich. Bezahlt ist für roth Winter- 121/2℔ 186, 188 M., roth milde 121/2℔ 196 M., rothbunt und bunt besetzt 121—127℔ 202½, 205, 208 M., rothbunt 129/30℔ 212 M., hellbunt 124℔ 220 M., Sendomirca dunkelglasig 124/5℔ 212½ M., hellbunt 126—128℔ 220, 227 M., weiß 128℔ 242 M. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 218 M. Br., Juni-Juli 222 M. Br. Regulirungspreis 213 M.

Roggen loco fest, besonders in den schweren Gattungen. Bezahlt wurde für inländischen nach Qualität 120℔ 133 M., 119℔ 134 M. 122℔ 137, 138 M., 123℔ 140 M., 125℔ 142 M., 127/8℔ 144½ M., oberpolnischer 122℔ 132 M., russischer 114℔ 122 M. pr. Tonne. Termine, unterpolnischer April-Mai 140 M. bez. und Br., Mai-Juni 140 M. Gd. Regulirungspreis 131 M. — Gerste loco große mit Geruch 105/6℔ 152 M., 107/8℔ 155 M., kleine 100℔ 139 M., russische 107℔ 155 M., 105℔. 135 M., 101℔ 130 M., Futter- 123, 124℔ bessere 104, 105℔ 125, 127 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 132 M. Mittel- 128 M., russ. Mittel- 126 M. pr. To. bez. — Wicken loco brachten 102 M. — Buchweizen loco russischer 102 M. — Dotter loco russischer 202 M. — Lupinen loco blaue 85 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 47,50 M. gehandelt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Januar Wind: W.
Angekommen: Germania (SD.), Krabbe, Hamburg, Ballast.
20. Januar. Wind NW.
21. Januar. Wind WSW.
Angekommen: Alfgar (SD.), Spink, Hull, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 1 Z.
Wind: W. Wetter: bewölkt, gelinde.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	12	339,40	+ 3,0	NW., lebhaft, bedeckt.
21	8	338,83	+ 1,5	W., mäßig, bedeckt, trübe.
	12	337,18	+ 1,3	W., mäßig, bedeckt, neblig.

Am 18. Januar Abends 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Olga** geb. **Spitzhuth** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. (3625

Berlin. **Johannes Mau.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emilie** mit Herrn **Isidor Horwitz** aus **Carthaus** zeigen wir hiermit ergebenst an.

C. Kleemann und **Frau.**

Danzig, d. 21. Januar 1878. (3647

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Laura** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Nathan** aus **Berlin** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 20. Januar 1878.

Jacob Gerson und Frau.

Laura Gerson, Louis Nathan.
3645) **Verlobte.**
Danzig. Berlin.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 2 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere einzige vielgeliebte Tochter **Clara** im Alter von 8½ Monaten. Um stille Theilnahme bitten

M. J. Zander u. Frau
3653) geb. **Claassen.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 8 Uhr 45 Minuten starb meine gute Schwiegermutter

Frau Emilie Hillmann

geb. **Schuckert**

in ihrem 74. Lebensjahre, was ich in meinem und meiner Söhne Namen tiefbetrübt anzeige.

Liebenthal, den 18. Januar 1878.

Mathilde Weise
geb. **von Schmeling.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadtkirchhofe in Marienwerder statt.

Von der neuen Subscription auf

Hempels wohlfeile Classiker = Ausgaben,

die Meisterwerke von **Goethe, Lessing, Wieland, Th. Körner** 2c. 2c. in neuen, sorgfältig revidirten, **correcten** und **billigsten** Ausgaben enthaltend, ist soeben die erste Lieferung (Preis 40 Pf.) angekommen und zu haben in **Danzig** in

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert.

Klavierunterricht,

auch für Anfänger, weisen nach Frl. **Nagel**, Hundeg. 42 und Hr. **Jankewitz**, Gr. Mühlengasse 13. (3655

Gründlicher Unterricht in der russisch. Sprache wird ertheilt. Adr. u. 3663 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Amerik. Elb=Caviar,

Lachs und Aal geräuchert, **Fischmarinaden in Fäßchen, billigst,** gegen Nachnahme, bei (3643
M. H. Roell, Danzig, Langgarten 37.

Frische Tisch- & Kochbutter

empfiehlt (3650
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Der Ausverkauf

des zur

W. Stechern'schen Concursmasse

gehörigen

Schuhwaarenlagers

bietet noch eine große Auswahl in
Damen-Lederstiefeln m. 1 und 2 Sohlen,
„ **Brünellstiefeln mit und ohne Lackspitzen,**
„ **Ballschuhen u. Stiefeln in Atlas, englisch Leder und Bronceleder,**
„ **Handschuhen aus Filz, Leder und Brünell,**
„ **Boots mit Wollfutter u. Pelzbesatz,**
Herren-Lederstiefeletten aus den ersten Wiener, Prager und Carlsbader Fabriken bezogen,
„ **Schaft-, Reit- und Jagdstiefeln aus echt russischem Juchten-, Kalb-, Roß- und Rindleder gefertigt,**
„ **Handschuhen u. Pantoffeln,**
„ **Boots und Halbboots,**
Kinderstiefeln in Leder, Brünell und Filz für jedes Alter,
Knaben-Husaren-Stiefeln mit Lackstulpen, Falten, Doppelsohlen.

Der Verwalter.

Bestellungen nach Maaß werden von dem vorhandenen Rohmaterial sauber und schnell ausgeführt. (3666

Maulkörbe

erhielten soeben wieder in allen Nummen
Oertell & Hundius.

Helles klares Leinöl,

eigenes Fabrikat, zu haben bei der

Danziger Oelmühle,
3658) **Petschow & Co.**

Amerikanischer Lederlack

Hanthaway's Peerless Gloss, prämiirt in der Wiener Ausstellung, bei dem Agenten

Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9. (3640

Danzig & Riga.
Holz-Waaren.

Contract Department-Admiralty.
Whitehall London S.W.,
16. Januar 1878.

Lieferungs-Offerten

werden bis Donnerstag, den 14. Februar, 2 Uhr Nachmittags, angenommen für:

2820 Loads **Danzig Fichten-Holz (Fir timber),**
287 200 lauf. Fuss **do. Deck-Dielen (Deck-Deals),**
190 800 do. **do. Stellagen-Dielen (Stage-Deals),**
435 Loads **Danzig Eichen-Dickholz und Planken (Oak Thickstuffs & Planks),**
240 Loads **Riga Fichten-Holz (Fir timber),**
1226 Riga Hand Masts,
20 300 Weichsel-Pipen-Stäben (Vistula Pipe-Staves).

Die Admiralität bindet sich nicht die niedrigste oder irgend eine Offerte anzunehmen und reservirt sich das Recht, irgend welchen Theil einer Offerte zu acceptiren.

Lieferungs-Offerten-Formulare, welche alle Einzelheiten enthalten, können in dem Großbritannischen Vice-Consulat zu Danzig, Jopengasse No. 1, zwischen 11—12 Uhr Vormittags, oder auch brieflich vom Director of Navy Contracts Admiralty, Whitehall S. W. London, in Empfang genommen werden.

Francis W. Rowsell,
3609) **Director of Navy contracts.**

Fr. Carl Schmidt

Langgasse No. 38,

Magazin für Ausstattungen

empfiehlt

Leinen Tafelzeuge, Handtücher,
Leib- und Bett-Wäsche,
Bettwaaren,
Böhmische Bettfedern und Daunen,
Matratzen etc.

Die

Holzhandlung u. Dampfsägerei

in Rückfort bei Danzig
von **Gohrband & Krüger,**

empfiehlt ihr großes Lager von trockenen Dielen, gehobelt und ungehobelt, ferner Bohlen, Kreuzhölzer, Mauerlatten und Balken in allen Dimensionen, Fußleisten, Thür- und Fensterbekleidungen in verschiedenen Facons und Stärken, Ziegelbretter, Biberschwanzbretter, **Dachlatten** 2c. und offerire dieselben zu den billigsten Preisen.

Neubauten und **Reparaturen** werden von uns persönlich geleitet und unter **Garantie** ausgeführt. (3641

Korkmaschinen,

große verbesserte Sorte (ganz von Schmiedeeisen und Messing) für Bierdepots und Weinhandlungen,

kleine Korkmaschinen

für kleine Biergeschäfte, ganz neu verbesserter Construction, daß beim Korken keine Flaschen entzwei gehen, sind für einen billigen Preis vorräthig bei

D. Sinkenbring, Danzig, Faulengasse.

Pilsener Bier	**15 Fl. 3 Mark,**
Berliner Weißbier	**25 Fl. 3 Mark.**
Frauenburger Mumme	**15 Fl. 3 Mark,**

3498) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Auction in d. Cementfabrik Bohlschau b. Neustadt.

Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr,

und folgende Tage sollen auf der **Cementfabrik Bohlschau** 600 Cementtonnen, 200 Pfd. abgelegte Gurte, 1 Faß dickes Oel, einige Tonnen Portland-Cement, 2900 Cementziegel, Chamottsteine, mehrere Wagenräder, 40 wollene Decken, 24 Kopfpolster und Strohsäcke, 6 lange Tische, 14 Bänke, mehrere Bettgestelle und Bohlen, Geschirrholz und verschiedene andere Gegenstände und

Montag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr,

daselbst **1 Häckselmaschine, 3 Torfstechmaschinen, 100 Centner Gußeisen, mehrere Centner Metalllager,** mehrere Tafeln Eisenblech, Band-, 20 Centner Schmiede- und Rundeisen, kleine Schrauben, mehrere Mille Drahtstifte und verschiedene Nägel in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Neustadt Westpr., den 18. Januar 1878. (3627

Rost, Concurs-Verwalter.

Auction.

Mittwoch, den 23. Januar 1878, Mittags 1½ Uhr, im hiesigen Börsen-Lokale Auction über:

200 / 150 Fässer Petroleum, stand. white, lagernd

in Neufahrwasser bei den Herren B. Toeplitz & Co.

3639) **Mellien. Ehrlich.**

Von Montag, d. 21. Jan. c.

ab Ausverkauf des zur E. A. Kleefeld'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen. Bestellungen werden wie zuvor prompt und solide effectuirt.

Die von mir seit 1874 etablirte

Holzpantoffel-Fabrik,

allgemein beliebtes Fabrikat, habe ich bedeutend vergrößert und bin in den Stand gesetzt, jedes beliebige Facon anfertigen zu lassen. Interessenten, welche auf Pantoffelhölzer reflectiren, bei Abnahme von 100 bis 1000 Paar, oder bei jährlicher Lieferung, stehen vortheilhafte Bedingungen zu Gebote; ebenso habe Tausende von fertigen Holzpantoffeln mit vorzüglichem Oberleder (ganz besonders für Wiederverkäufer) auf Lager. Gegen Cassa billigst.

Preis-Courant franco.

A. Rummler, Danzig,
3183) **Dienergasse No. 3.**

Eine goldene Damenuhr 11 Rℓ, goldene Remontoir-Savonet-Ankeruhr **40 Rℓ,** gold. Ankeruhr 16 Rℓ, 1 silb. Cylinderuhr 4 Rℓ, 1 gold. Quastenkette 15 Rℓ, 1 gold. Herren-Westenkette 10 Rℓ, 1 Collierkette 15 Rℓ

Gold. Ringe, Medaillons, Brochegarnituren zu herabgesetzten Preisen. Novitäten in Alfenide und dukatenvergold. Ketten 2c. Gr. Krämerg. 9. **A. Jacobsen.**

Auction zu Zoppot

in der Villa des Herrn von Schoen.

Dienstag, den 22. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentier Herrn **Robert v. Schoen** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

1 Kutschwagen, 1 Halbverdeckwagen, beide mit Langbaum, 1 Arbeitswagen mit 2 Paar Leitern, 2 Reitsattel, 1 Candarre, 2 Paar Geschirre, 2 Paar Halskoppeln, 2 fertige Roßfelle, 1 eiserner Pflug, 7 Klafter eich. Klobenholz, ca. 70 Scheffel Kartoffeln, ca. 15 000 Ziegel Brück'schen Torf, 22 Enten, 27 Hühner;

sodann an Mobiliar: 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils, 1 do. Sopha, 1 do. eleg. Schlafsopha, 4 große Trumeauxspiegel, 8 bis 9 Fuß hoch, 3 mahag. Sophatische, 1 gr. Sophatisch mit Marmorplatte, 2 mah. Ansetztische, 1 Rauchtisch mit Zubehör, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Glasspind, 3 Kommoden, 3 große Kleiderspinde, 1 Kleiderhalter, 24 Stühle, theils mahagoni, theils birken, 2 Waschtische, mehrere Spiel- und Klapptische, 1 gr. Ecksopha, 1 Pult, verschiedene Wand- u. Pfeilerspiegel, 4 Bettgestelle, theils mit, theils ohne Matratzen, 1 kleine Nähmaschine, verschiedene Teppiche und Tischdecken, 2 Fach Nettgardinen mit Lambrequins, mehrere Fach andere Gardinen, 1 große Hängelampe, 1 Tischlampe;

ferner: 6 Matratzen, 2 Pferdehaarmatratzen, 1 gr. Teppich, 5 sehr gute Unterbetten, 7 Kopfkissen, 3 wollene Decken, 1 Glashaus, 30 brauchbare Fenster, 1 großer Bettkasten, 2 Küchenspinde, Regale, Banken, 1 große Partie Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftgeräthe;

schließlich: 1 Spazirboot mit Rudern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
3172) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Zur gefäll. Beachtung.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf guter Stoffe wird
für 40 ℳ. ein hochfeiner schw. Tuch-Anzug,
für 43 ℳ. ein eleg. schwerer Winter-Anzug,
für 10 ℳ. ein warmes Hausjacket,
für 18 ℳ. eine pikf. schwarze Hose u. Weste,
für 12 ℳ. eine hochelegante Winterhose,
nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders und wird eigene Arbeit und guter Sitz garantirt.

Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause. (3665
Mode-Magazin für Herren.

Hebel-Häckselmaschinen für Handbetrieb in 3 Größen,
Schrotmühlen (mit Mühlsteinen) in zwei Größen,
Drehmangeln bester Construction und Ausführung in vier Größen empfiehlt

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm 7.

Griespnutz-Maschinen aus der Fabrik von **Bühlmann u. Kunz** in **Luzern**, welche sich durch große Einfachheit neben Zweckmäßigkeit auszeichnen, empfiehlt

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm 7.

Schlesische Mühlen-Sandsteine in allen Größen u. von bestem Korn **Trockene Mühlenkämme** in allen Dimensionen empf.

J. Zimmermann,
3436) Danzig, Steindamm 7.

Ein großer runder antiker Sophatisch (massiv mahagoni), ein antikes mahagoni Buffet, ein breiter Pfeilerspiegel, eine wohlerhaltene Schwing-Waschmaschine und verschiedenes Andere ist zu verkaufen
3660) Hundegasse 28, 2 Tr.

Ein Lehrling fürs Comptoir wird bei monatlicher Remuneration gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unter 3612 in der Exped. der Ztg.

Vom 1. April finden 3—4 Pensionaire in einer achtbaren Familie freundliche Aufnahme. **Wo?** sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3635.

Klein = Kinder = Bewahr-Anstalten.

Mittwoch, den 23. Januar cr., Abends 7 Uhr, im Gewerbehause

Vorlesung (No. 4) **des Herrn Director Dr. Neumann** über: **„Das Grundprincip der neueren Physik."**

Eintrittspreis 1 Mark. (3588

Danziger Musiker-Verein.

Dienstag, den 22. Januar 1878,
Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

Pfefferstadt No. 37.
Der Vorstand. (3595

Heute ist die Kegelbahn Burgstraße 21 frei. (3646

Bockbier

empfiehlt die Brauerei von [3651
Kaemmerer, Pfefferstadt 20.

Gambrinus-Halle.

Wildschweinskopf mit Cumberlandsauce.

H. Reissmann.

Stadt-Theater.

Dienstag, 22. Januar. (5. Abonn. No. 16.) **Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten nach Scribe, bearbeitet von Gaßmann.

Mittwoch, den 23. Januar. (**Abonn. susp.**) Benefiz für Frl. **Hagen: Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper in 3 Acten von Aimé Maillart.

Donnerstag, 24. Januar. (5. Abonn. No. 17.) Zum ersten Male; **Verlorne Ehre.** Charakterbild in 3 Acten von Bohrmann-Riegen. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Singspiel in 1 Act von Gumbert.

Freitag, den 25. Januar (**5. Abonn. No. 18**). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.

Sonnabend, den 26. Januar. (**Abonn. susp.**). **Zu halben Preisen: Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Dienstag, den 22. Januar 1878:

Grosse Vorstellung.

Auftreten der aus 28 Mitgliedern bestehenden Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Gesellschaft.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Vorverkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater. **Die Direction.**

Mit! Mit!

Schulze: **Wohin?**
Müller: **Zur „Bleihofshalle" einen feinen Schoppen Bier trinken!**

Albertvereins - Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 ℳ., Prospekte gratis.

Fröbel - Lehrerinnen - Seminar - Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 ℳ., bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Die Gewinnliste der Dombau-Lotterie ist einzusehen, auch à 20 ₰, nach auswärts frco. à 25 ₰, zu haben bei (3671
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10764 der Danziger Zeitung.

Danzig, 21. Januar 1878

Vermischtes.

Berlin. Vor einigen Tagen war in unserer Residenzstadt ein Commissar der russischen Regierung anwesend, welcher eine Anzahl von Großindustriellen aus verschiedenen Theilen Deutschlands zu sich beschieden hatte, um mit ihnen über bedeutende Lieferungen an Rußland zu verhandeln und die Lieferungs-Verträge abzuschließen. Nach der „N. A. Z." bezieht sich einer dieser perfect gewordenen Lieferungs-Verträge auf 80 kleine Panzerschiffe, welche zum Legen der Torpedos bestimmt sind. Sämmtliche Schiffe wurden an deutsche Werke vergeben; immerhin eine erfreuliche Thatsache für die deutsche Eisenindustrie. Die Schiffe müssen binnen ganz kurzer Zeit geliefert werden.

Darmstadt, 17. Januar. Das Stadtgericht hat in der wegen fahrlässiger Tödtung des Jägers des Herzogs von Nassau auf einer der letzten Hof-Jagden eingeleiteten Untersuchung bereits zahlreiche Personen vernommen und es steht zu erwarten, daß in diese noch nicht völlig aufgeklärte Angelegenheit das vollste Licht kommen wird.

Wien, 18. Januar. Allgemeines Aufsehen erregt die gestern vorgenommene Verhaftung eines gewissen Gonschorowski, welcher als Geldmann der Clericalen betrachtet werden konnte. Mehr als eine halbe Million Gulden an kirchlichen Geldern soll ihm anvertraut und verloren sein. Noch vor 4 Jahren besaß G. ein bedeutendes Vermögen und lebte auf einem großen Fuße. Die junge Gattin G.'s hat sich, als sie das ihrem Manne drohende Schicksal erfuhr, vergiftet. G. ist erst 29 Jahre alt; er stammt aus Ortelsburg in Ostpreußen.

— Ueber die unglückliche Ex-Kaiserin von Mexiko, Charlotte, meldet man, daß in den letzten Monaten die Geisteskranke heftige Tobsuchts-Anfälle hatte und daß die Aerzte bereits vor längerer Zeit die Katastrophe in Aussicht gestellt haben. Ein allgemeines Schwinden der Kräfte ist jetzt eingetreten und die unglückliche Kranke erwartet durch den Tod die Erlösung von ihren Leiden, an welchen sie seit dem Jahre 1866 laborirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 192⅛, Franzosen 218, Lombarden 69¼, 1860er Loose 107⅝, neueste Russen 81, Goldrente 57, ungar. Goldrente 79⅛, Galizier —. Animirt.

Amsterdam, 19. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 317. — Rüböl pr. Mai 42¼.

Wien, 19. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,70, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente 92,40, 1854r Loose 108,20, 1860er Loose 114,20, 1864er Loose 137,00, Creditloose 160,00, Ungar. Prämienloose 76,70, Creditactien 221,70, Franzosen 254,75, Lomb. Eisenbahn 80,25, Galizier 244,75, Kaschau-Oderberg. 102,50, Pardub. 88,50, Nordwestb. 108,75, Elisabethbahn 164,00, Nordbahn 1990,00, Nationalbank 811,00, Türkische Loose 14,00, Unionbank 64,25, Anglo-Austria 95,50, Deutsche Plätze 57,95, Londoner do. 118,75, Pariser do. 47,20, Amsterdamer do. 98,00, Napoleons 9,46½, Dukaten 5,61, Silbercoupons 103,50, Marknoten 58,50.

London, 19. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95 7/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 7 1/16. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9 5/16. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9½. 3pCt. Russen de 1871 82. 5pCt. Russen de 1872 81½. 5pCt. Russen de 1873 80⅞. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 9⅝. 5pCt. Türken de 1869 9½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 54. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93½. 6pCt. Peruaner 11½. Spanier 12⅝. — Platzdiscont 2⅛ pCt. — Aus der Bank flossen heute 8000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 19. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Auf Zeit 1/32 billiger. Middl. Upland 6 5/16, middl. Orleans 6½ middl. fair Orleans 7 3/16, middl. Mobile 6⅜ d.

Paris, 19. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,20, Anleihe de 1872 109,32½, Italienische 5pCt. Rente 72,80, Oesterreich. Goldrente 64½, Ungarische Goldrente —, Franzosen 540,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 176,25, Lombard. Prioritäten 237,00, Türken de 1865 9,70, Türken de 1869 44,80, Türkenloose —, Credit mobilier 163, Spanier exter. 12½, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 770, Banque ottomane 370, Société generale 467, Credit foncier 645, neue Egypter 160, Wechsel auf London 25,17. Sehr fest.

Paris, 19. Januar. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Januar 31,50, pr. Febr. 31,50, pr. März-April 31,50, pr. März-Juni 31,50. Mehl weichend, pr. Januar 69,25, pr. Februar 68,75, pr. März-April 68,75, pr. März-Juni 68,50. Rüböl behpt., pr. Januar 100,50, pr. Februar 99,50, pr. März-April 98,50, pr. Mai-August 96,00. — Spiritus matt, pr. Januar 58,25, pr. Mai-August 59,25.

Antwerpen, 19. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen nachgebend. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. u. Br., pr. Januar 28½ Br., pr. Februar 28½ Br., pr. März 28½ Br., pr. Sept. 31 Br. Fest.

Newyork, 19. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C., Goldagio 1½, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 106⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 105¾. Eriebahn 9⅛, Central-Pacific 103¾, Newyork Centralbahn 105½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 12, Mehl 5 D. 25 C., Rother Winterweizen 1 D. 38 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 8¼, Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 6.

Productenmärkte.

Königsberg, den 19. Januar. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde knapper zugeführt. die herangebrachten ca. 130 000 Liter genügten der Nachfrage nicht und der Preis für Locowaare zog daher etwas an; Termine, in beschränktem Umfang gehandelt, sind unverändert geblieben. Bezahlt wurde loco 48¾ bis 49¼ M., Frühjahr 52 M, Mai-Juni 52½ M, August 55 M pr. 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 19. Jan. Weizen pr. Frühjahr 207,50 M, pr. Mai-Juni 208,50 M — Roggen pr. Frühjahr 139,50 M, pr. Mai-Juni 139,00 M — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 72,50 M, pr. April-Mai 72,50 M — Spiritus loco 47,80 M, pr. Januar 47,70 M, pr. April-Mai 50,00 M — Petroleum pr. Januar 12,50 M

Berlin, 19. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Bei der abwartenden Stellung, welche unsere Börse der Entwickelung der Ereignisse gegenüber einnimmt, kam es auch heute nur zu vereinzelten Umsätzen und blieb das Geschäft in den allerengsten Grenzen. — Weizen wurde anfänglich auf matt lautende englische Berichte billiger erlassen, erholte sich aber bei nachlassendem Angebot und schließt wie gestern. Loco ruhig. — Roggen loco fand namentlich in feiner inländischer Waare zu besseren Preisen Beachtung, abfallende russische unbelebt. Das Termingeschäft liegt genau so wie bei Weizen, beide Parteien nehmen eine abwartende Stellung ein und aus Mangel an Betheiligung krankt das Geschäft. Dennoch ist eine feste Haltung nicht zu verkennen, so daß sich Course behaupten konnten. — Rüböl stellte sich pr. Frühjahr etwas niedriger, für nahe Termine fehlte Beachtung. — Spiritus loco unverändert. Termine matter und billiger notirt. — Petroleum ziemlich belebt, bei überwiegendem Angebot aber matter. — Roggenmehl matter. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 198 M, loco 185—228 M nach Qualität, pr. Januar — M bez., pr. Januar-Februar — M bez., pr. April-Mai 204½—205 M bez., pr. Mai-Juni 206½—207 M bez., pr. Juni-Juli 208½—209 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M, loco 134—151 M nach Qualität, russischer 134—138 M ab Bahn bez., feiner neuer — M ab Bahn bez., inländischer 140—147 M ab Bahn bez., hochfein inländisch 148 M ab Bahn bez., pr. Januar 139½ M bez., pr. Januar-Febr. 139½ M bez., pr. April-Mai 142½ M bezahlt, pr. Mai-Juni 142½—142 M bezahlt, pr. Juni-Juli 142½—142 M bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 73,8 M, loco ohne Faß 72,3 M, pr. Jan. 72,3 M bez., pr. Jan.-Febr. 72 M bez., pr. Febr.-März — M, pr. April-Mai 71,5 M bez., pr. Mai-Juni — M, pr. Sept.-October — M — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 50 000 Liter, Kündigungspreis 49,4 M, pr. Januar 49,4 M bez., pr. Jan.-Febr. 49,4 M bez., pr. April-Mai 51,3—51 M bez., pr. Mai-Juni 51,5—51,4 M bez., pr. Juni-Juli 52,4—52,3 M bez., pr. Juli-August 53,4 — 53,3 M bezahlt, pr. August-September 54,1—54 M bez., loco o. Faß 49,2 M bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 1200 Ctr., Kündigungspreis 25 M, loco 27 M, pr. Jan. 25,1—24,8 M bez., pr. Jan.-Febr. 25—24,8 M bez., pr. Febr.-März 25—24,8 M bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M, Winter-Rübsen 310—325 M — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M, No. 0 28½—27½ M, No. 0 and 1 27—26 M — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 1000 Ctr, Kündigungspreis 19,75 M, loco No. 0 22½—20½ M, No. 0 und 1 20—18¼ M, pr. Jan. 19,75 M bez., pr. Jan.-Februar 19,75 M bez., pr. Februar-März 19,75 M bez., pr. März-April 19,90 M bez., pr. April-Mai 20 M bez., pr. Mai-Juni 20,05 M bez.

Meteorologische Depesche vom 19. Januar.

8 Uhr Morgens

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen . . .	769,1	S	leicht	h. bed.	4,4	1)
Copenhagen .	770,9	SW	leicht	Nebel	0,4	
Stockholm . .	763,9	W	stark	bed.	— 3,6	
Haparanda . .	754,9	NO	leicht	h. bed.	— 5,8	
Petersburg . .	759,8	SW	schwach	Schnee	— 9,8	
Moskau . . .	763,2	NNW	still	bed.	—21,8	
Cork	770,6	S	frisch	bed.	8,9	
Brest	774,5	SO	leicht	Nebel	6,0	2)
Helder	774,1	S	still	wolkig	2,6	
Sylt	772,9	W	still	h. bed.	0,9	3)
Hamburg . . .	774,6	WSW	leicht	Nebel	0,6	4)
Swinemünde .	774,1	WNW	still	Dunst	— 3,8	5)
Neufahrwasser	771,4	NW	schwach	bed.	— 1,1	
Memel	768,5	NW	mäßig	h. bed.	0,2	6)
Paris	775,6	NO	leicht	Nebel	4,2	
Crefeld	775,5	N	still	bed.	3,0	
Karlsruhe . .	775,1	NNO	still	bed.	1,2	
Wiesbaden . .	775,0	NO	leicht	bed.	2,3	
Cassel	775,5	N	still	h. bed.	0,8	
München . . .	773,7	NW	still	bed.	— 0,8	
Leipzig	776,7	SO	still	bed.	— 2,0	
Berlin	774,9	SO	leicht	bed.	0,5	
Wien	776,3	—	still	Regen	— 6,3	
Breslau . . .	775,0	W	leicht	bed.	— 3,6	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Abends Schneefall. 4) Nachts wenig Schnee. 5) See ruhig. 6) Seegang mäßig.

Die Zunahme des Luftdrucks hat in Deutschland und noch mehr in Oesterreich-Ungarn mit sehr ruhigem Wetter und theilweiser Abkühlung fortgedauert, während im Norden und Westen Europas das Barometer gefallen, und die Temperatur größtentheils gestiegen ist, besonders in der Umgebung Finnlands. Das barometrische Maximum liegt über Deutschland und Nordfrankreich, wo stellenweise heiterer Himmel vielfach aber nebliges Wetter herrscht. In Irland ist frischer Südwind eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Gestellung von Gespannen zu Localtransporten in der Zeit vom 1. April 1878 bis ultimo März 1879 ist ein Submissions-Termin

auf den 25. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr

im diesseitigen Bureau, Gr. Scharrmachergasse Nro. 5, festgesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst aus.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:
„Gestellung von Lohnfuhren für das Artillerie-Depot Danzig"
sind bis zur Terminsstunde hierher zu reichen.

Den Konkurrenten wird anheimgestellt, in dem Termine persönlich zu erscheinen.

Danzig, den 7. Januar 1878.

Königliches Artillerie - Depot.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule sollen sogleich 2 neue Lehrerstellen kreirt werden, die durch einen Lehrer evangelischer und einen katholischer Confession zu besetzen sind. Das Gehalt beträgt pro anno 795 M., welches nach dem hier aufgestellten Etat von 6 zu 6 Jahren um 75 M. bis 1020 M. steigt. Bewerber mögen ihre Zeugnisse an uns bis zum 10. Februar cr. einreichen. Mit der evang. Lehrerstelle soll zugleich das Amt eines Organisten an der evangelischen Kirche verbunden werden, womit eine Einnahme von ca. 250 M. pro anno verbunden ist.

Dirschau, den 17. Januar 1878.

Der Magistrat. (3546

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Januar 1878 ist heute in unser Genossenschafts-Register bei No. 1, woselbst mit dem Sitze in Dirschau die Gewerbebank zu Dirschau, eingetragene Genossenschaft,
vermerkt ist, Col. 4 eingetragen:

In der General-Versammlung vom 27. Dezember 1877 sind für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 1. Januar 1881 die bisherigen Vorstandsmitglieder:

1. Maschienenbauer **V. Vogel,**
2. Kaufmann **Isaac Harder,**
3. Kaufmann **Ernst v. Tadden**

zu Dirschau wieder gewählt worden.

Pr. Stargard, den 15. Januar 1878.

Kgl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3544

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter Nro. 23 die Bank für Landwirthschaft und Industrie zu Pr. Stargardt vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom 14. Januar 1878 am 15. Januar 1878 eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. September 1877 ist zum § 11 der Statuten, in welchem die Gegenstände des Geschäftsbetriebes bestimmt sind, folgender Zusatz unter Nro. 7 angefügt worden. Einkauf von landwirthschaftlichen Produkten nach Maßgabe der Bestimmungen des Aufsichtsraths;
sowie der § 38 der Statuten dahin geändert, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft fortan erfolgen sollen durch

1. das Westpreußische Volksblatt in Danzig,
2. den Pielgrzim zu Pelplin,
3. die Gazeta Torunska.

Pr. Stargardt, den 15. Jan. 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3545

Bekanntmachung.

Der bisher vom Fuhrherrn **Gath** innegehabte, vor dem Neugarterthor in dem Grundstücke des Herrn Krafft belegene Dorfsgrandberg soll auf weitere 2 Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu steht ein Termin

am Donnerst., den 14. Febr. c.
Nachmittags 2 Uhr

beim Unterzeichneten an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Zigankenberg, den 19. Januar 1878.

Der Gemeindevorsteher
gez. **Foege.**

Submission.

Die Lieferung von ca. 5 Chausseewalzen für den Provinzialverband der Provinz Preußen soll im Wege der Submission verdungen werden und ist hierzu ein Termin auf

Freitag, den 1. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Provinzial-Verwaltung hierselbst, Vorder-Roßgarten 49 II., anberaumt.

Bedingungen und Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch von hier abschriftlich bezogen werden.

Versiegelte, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Königsberg i. Pr., den 15. Januar 1878.

Der Landes-Director
der Provinz Preußen. (3472

Bau- und Brennholz.

Mauerlatten v. 5/5" b. 10/10" v. 24 b. 40 Fuß lang, Kreuzhölzer, Bohlen, Dielen in allen Dimensionen u. passenden Längen, sowie 1000 St. 3zöll. Sleeperbohlen, 9 Fuß (zu Stallbohlen), 3000 St. halbrunde Sleeperschwarten, 9 Fuß (zu Zäunen), 500 Faden Balkenholz, Rundholz, Kürzlinge u. Kernholz wird billig verkauft auf dem Holzfelde an der Kalkschanze bei **Rud. Brandt.** (3537

Feinste blaue und gelbe Saat-Lupinen offerirt
Dominimum Gr. Koschlau
3628) p. Bahnhof **Koschlau.**

Verlag von **Siegismund & Volkening,** Leipzig.

Der Schülerfreund. Notizkalender für Gymnasiasten u. Realschüler. 1878. Hrsg. v. H. Petersilge. II. Jahrg. Mit K. Simrock's Stahlstich-Portrait. Feiner Einbd. m. Buntdruck. 1 M. Werthvolle Beiträge v. Eckstein 2c. Wegen des wirklich vorzügl. Inhalts überall gern gekauft.

Jahrbuch f. Töchterschülerinnen. 1878. Mit Beiträgen v. Hugo Elm u. a. Feiner Calicobd. mit Buntdruck. 1 M. Inhalt vortrefflich.

Preis-Klavierschule f. d. ersten Unterricht. Von K. Urbach. 3 M., eleg. geb. 4,50 M. Uebertrifft alle bisher erschienenen Klavierunterrichtswerke in Anordnung, Brauchbarkeit, Ausstattung und Billigkeit.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Hoflieferanten und Apotheker
Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder.

Ihre electromotorischen Zahnhalsbänder à 1 M. haben meinen beiden älteren Kindern stets sehr wohl gethan und das Zahnen leicht befördert.

Schröder, Lazareth-Inspektor,
Garnison-Lazareth Erfurt.

Fabrik: Berlin, Besselstr. 16,
(früher Charlottenstr. 14.)

In Danzig echt zu haben bei
Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3. (7125

Verkauf einer Dampfschneidemühle.

Die mir gehörige große Dampfschneidemühle nebst dem in flottem Betriebe befindlichen Nutzholz- und Brettergeschäft bin ich Willens zu verkaufen. Die Mühle besteht aus 2 Vollgattern, 2 Horizontal- und Kreissägen; Wohgebäude, Holzschuppen, Stallungen pp. befinden sich in bestem baulichen Zustande. Das Etablissement, mit ca. 12 Morgen großen Platz, liegt wenige hundert Schritte von Thorn entfernt, ganz nahe der Weichsel, der Chaussee und der Eisenbahnbrücke. Uebernahme der Holzvorräthe ist nicht Erforderniß. Unterhändler werden verbeten.

Julius Kusel's Wittwe, Thorn.

Pferdedecken,

glatt, farbig, bunt. Rand,
in Größen von 120/130, 145/170, 160/200 à 6 bis 10 M. werden sofort auf Bestellung versend.

Otto Retzlaff,
Fischmarkt. (3642

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet für 2 Herren, mit auch ohne Pension, zu vermiethen Ketterhagergasse 16. (3420

Karl Engelhard

Jede Schachtel mit Namenszug:

GEGEN HUSTEN
ROSEN APOTHEKE
ENGELHARD'S
Isländisch-Moos-Pasta
70 Pf.
FRANKFURT A.M.
UND HEISERKEIT

Pr. Stargardt: Apotheker **Siewert.**

In Danzig in den Apotheken der Herren
Boltzmann, Hendewerk, Kuntze, Lietzau und **Suffert.** (8652

Frische Dotterkuchen, frische Leinkuchen,

eigenes Fabrikat, offerirt die

Danziger Oelmühle.
Petschow & Co. (2796

Eine im besten Gange befindliche kleinere **Maschinenfabrik** in Berlin, mit vollständigem **Inventar** für **Tischlerei, Schlosserei** und **Schmiede,** ist Umstände halber per sofort oder per 1. April **preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.**

Da die Fabrik einen **lucrativen Special-Artikel** fertigt und eine **sichere Kundschaft** besitzt, so ist hierdurch einem strebsamen Mann mit geringen Mitteln Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu schaffen. Gef. Adr. werden im „Invalidendank", Berlin, Markgrafenstraße 51 a., unter B. E. 504. entgegengenommen. (3624

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen **Ruhesitz** in Platenhof No. 3, mit 14 Morgen culm. im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 23. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zum Schleusenhof (J. Brosinski) in Platenhof angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt um 6 Uhr. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

H. Wilhelm, Platenhof,
3440) Rentier.

2 schwere und 2 leichtere fette Schweine,

käuflich bei
Kluge-Parschau b. Neuteich W./Pr.
Ebendaselbst werden Bestellungen auf **Kälber, echte u. Kreuzung Holländer Race** entgegen genommen. (3615

Cello

ein gutes, altes, aber nur ein solches wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter 3562 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

18 gr. hochtr. Kühe, Stärken, z. Verkauf **Station Grunau No. 7.** (3626

Ein Rechtsanwalt

in größerer Provinzialstadt sucht zu dauernder und sehr **einträglicher** Anstellung

1. zur Vertretung und Assistenz in seiner umfangreichen Praxis einen

tüchtigen Juristen

als Hülfsarbeiter und

2. zur Leitung seines großen Bureaus einen darin geübten und durchaus geschäftserfahrenen

Bureau-Vorsteher.

Gute Zeugnisse unerläßlich. Meldungen besorgt unter 3620 die Exp. dieser Zeitung.

Gesuch.

Ein junges gesittetes Mädchen wünscht vom 1. April cr. ab Aufnahme zur Hülfe der Hausfrau in einer feinern Gutsbesitzer-Familie zu besseren Erlernung der Land- u. Hauswirthschaft und anst. Umgangsformen. Salair wird nicht beansprucht. Gef. direkte Offerten an Amtssekretair **Mohaupt,** Mittel Golmkau p. Sobbowitz. (3579

Für zwei Kinder im Alter von 10 und 7 Jahren wird eine evang. musik.

Erzieherin

gesucht. Gehalt 300 M. Offerten werden i. d. Expd. d. Ztg. unter 3616 erbeten.

Ein gewandt. Reisender,

welcher die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern bereist hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen versehen werden erbeten unter 3649 in der Danz. Ztg.

Für ein großes Putzgeschäft wird eine

tüchtige Directrice

unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Näheres unter No. 3634 in der Exped. dieser Zeitung.

Wirthin-Gesuch.

Für ein kl. Gut w. z. April eine zuverl., gut empf. Wirthin ges., die die Küche, und hauptsächlich die Butterfabrikation gründlich versteht. Gehalt bis 180 M., Tantieme.

Meld. m. Absch. d. Zeugn. erbittet franco Kl. Semlin per Pr. Stargard.

3636) **Die Administration.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.